

Die Stadtbuch-Chronik von Quakenbrück.

Vom Professor Richard Bindel.

Vorbemerkung. Um das Jahr 1460 beschließen Burgmänner und Rat der Stadt Quakenbrück, die erforderlichen Verordnungen und Verträge, die bis dahin immer nur in Einzelurkunden aufgezeichnet waren, planmäßig zusammenzustellen, und betrauen mit dieser Aufgabe Johan Dene van Hameln, der hier als notarius publicus immatriculatus oder, wie er sich niederdeutsch nennt, als van kayserliche macht apenbaren notarius thätig war. Ostern 1462 wird Johann van Hameln Schreiber des Rates und legt als solcher ein Buch an, das alsbald die Bezeichnung „des stades bock“, Stadtbuch, erhält. Es ist ein stattlicher Band von 237 Blättern (28×20 cm); der Deckel ist von Holz; auf dem Lederüberzug desselben befindet sich eine mit Stempeln hergestellte Pressung, und zwei kräftige Messingschließen halten die Deckel zusammen. Das Buch enthält ein Verzeichnis der ewigen Renten der Stadt, sodann eine zum Teil schon durch den Druck veröffentlichte Bürgerrolle¹⁾ und endlich eine Reihe von Aufzeichnungen über städtische Angelegenheiten, z. B. Verpachtung der Trentlage, des Zuschlags usw., Verträge mit den Handwerkerzünften, besonders bemerkenswerte Rechtsfälle und mancherlei, was die Verfassung der Stadt Quakenbrück, ihre Polizeiordnung und Gerechtsame betrifft. Diese Aufzeichnungen sind von späteren Stadtschreibern zum Teil fortgeführt und reichen in Einzelheiten bis tief in das 18. Jahrhundert hinein.

Johann van Hameln hat das Stadtschreiberamt an die vierzig Jahre innegehabt. Als er am 18. Februar 1506 starb, erwählten Burgmänner und Rat am 4. April Hinrik van Glandorp, Vikarius zu Quakenbrück, zum „Verwahrer der Schreiberei des Rates und seiner Renten“. Da das von seinem Amtsvorgänger angelegte Stadtbuch vielfach sehr flüchtig und unleserlich geschrieben ist, so veranlaßt Glandorp die Anschaffung eines zweiten Bandes des Stadtbuches und sorgsam verrechnet er in der Stadtrechnung von 1506 die Kosten dafür, indem er vermerkt: „Gegeven Ratert vor ses boke papyrs un vor eyne hut pergamentes, dat alle to den nyen stades bocke quam, tosamende 6 ß 10 s“; sowie ferner: „Gegeven heren Johanne Barhorst vor dat nye bock to binden 4 ß“. Das Buch enthält 218 Blätter (28×20 cm) und ist erst in Pergament und dann in einen mit Leder überzogenen Holzeinband gelegt, der in der Pressung die Worte „Jesus—Maria“ trägt; die Schließen sind auf der einen Seite mit Leder befestigt.

Dieser zweite Band des Stadtbuches weist drei inhaltlich geschiedene Abteilungen auf. Die erste enthält, gerade so wie der erste Band, ein Verzeichnis der ewigen Renten der Stadt, das am Tage Laurentii 1506 begonnen ist und demgemäß in vielen Einzelheiten von den Namen und Zahlen, die Johann van Hameln in seinem Rentenverzeichnis für das Jahr 1489 giebt, abweicht. Die dritte Abteilung bringt im wesentlichen dieselbe Bürgerrolle und dieselben Aufzeichnungen über Stadtsachen, wie sie sich im ersten Bande finden, so daß man sie gewissermaßen als Reinschrift desselben bezeichnen könnte; selbstverständlich aber hat Glandorp die durch die Zeit gebotenen Zusätze und Änderungen vorgenommen, und auch diesem Teile sind von späteren Stadtschreibern, ganz so wie im

¹⁾ Vgl. Osterprogramm 1896, S. 15—22.

ersten Bande, ergänzende Nachrichten beigegeben worden. Eigenartig aber ist die zweite Abteilung. In dieser bringt Glandorp zunächst ein am 30. September abgeschlossenes Kalendarium für das Jahr 1506, das, entsprechend der Zahl der Monate, 12 Seiten umfaßt und genau jeden Festtag mit roter Schrift hervorhebt; daran reiht sich ein sog. „immerwährender“ Kalender. Was aber das Wichtigste ist, das ist der Umstand, daß Glandorp am Rande des Kalenders kurze Aufzeichnungen macht über Vorgänge, die ihm im Laufe seiner Amtsführung oder aus früherer Zeit bemerkenswert erscheinen. Da indes der Kalender herzlich wenig Platz bietet für die, wenn auch oft sehr knappen Nachrichten, so benützt der Vikar auch die letzten Blätter der dritten Abteilung seines Stadtbuches — und zwar von Bl. 195a an —, nicht minder auch die Pergamentdecke des Einbandes für seine Mitteilungen. Die Gesamtheit derselben bezeichne ich als Stadtbuch-Chronik.

Der außerordentliche Mangel an Nachrichten über die ältere Geschichte der Stadt Quakenbrück giebt diesen Aufzeichnungen, so unbedeutend sie auch oft sind, einen besonderen Wert. Dieser Umstand legte es mir nahe, sie der Vergessenheit zu entreißen, und ich entschloß mich um so lieber dazu, als der Chronist in seinen Mitteilungen nicht selten über das Weichbild der Stadt Quakenbrück hinausgeht und von Ereignissen berichtet, die das Stift Osnabrück und das übrige Westfalen betreffen. Bei der Wiedergabe habe ich mir nur eine Umänderung gestattet. Glandorp schrieb seine Bemerkungen meist ohne Rücksicht auf die Zeitfolge der Ereignisse da auf, wo er im Augenblick gerade Platz fand; hier habe ich sie genau nach der Zeitfolge geordnet, den einzelnen Nachrichten der leichteren Uebersicht wegen die Jahreszahl vorausgeschickt und [in eckigen Klammern] hinzugefügt, an welcher Stelle des Stadtbuches sie zu finden sind; daraus wolle der Leser Zusätze wie z. B. [Bl. 195a], [Bl. 196b], [Kal.], [Umschl.] erklären.

Um aber der Chronik eine größere Vollständigkeit zu geben, habe ich, wo es mir angebracht erschien, besonders bei dem, was die Verfassung der Stadt, ihre Polizeiordnung und Gerechtsame angeht, kein Bedenken getragen, über das Todesjahr des Verfassers (1521?) hinauszugehen und geeignete Nachrichten seiner Nachfolger im Stadtschreiberamt oder anderer Leute — obwohl deren Mitteilungen, streng genommen, nicht zur Stadtbuch-Chronik gehören — den Glandorpschen Aufzeichnungen einzugliedern oder anzufügen und bei diesen Ergänzungen selbst bis in das Zeitalter des dreißigjährigen Krieges zu greifen.

Ehe ich aber mit der Wiedergabe der Stadtbuch-Chronik beginne, halte ich es für angezeigt, der Person des Verfassers oder Anfängers derselben noch einige Worte zu widmen. Hinrik van Glandorp begegnet uns zum ersten Male bereits im Jahre 1470, in welchem er laut Stiftungsurkunde der St. Jostgilbe²⁾ Vikar an der St. Sylvesterkirche hier ist. In derselben Stellung finden wir ihn 1489 bei der Rückkehr des Sylvesterkapitels von Bramsche nach Quakenbrück. Seit 1506 führt er, wie schon oben hervorgehoben ist, das Stadtschreiberamt nebenher. Seine letzte Mitteilung in seiner Chronik gehört dem Jahre 1518, seine letzte Eintragung in die Bürgerrolle dem Jahre 1520 an; eine Urkunde des Schuhmacheramtes³⁾ erwähnt ihn als Vikar noch am 23. März 1521. Demgemäß hat Glandorp länger denn 50 Jahre in Quakenbrück des Priesteramtes gewaltet und wird kurz nach diesem Zeitpunkt gestorben sein. — In seine Denkweise gewähren uns einen Einblick die Sinnsprüche, die er an die Spitze seines Kalenders gestellt hat. „Diligite justitiam“, so beginnt er auf dem ersten Blatt und fügt daran die erläuternden Verse:

De wyse man Salmon lert uns also,
 Als wy vynden in der hilligen scriffte vorwar,
 Dat wy solen leff hebben de rechtverdicheyt
 Unde richten na iuwer sammüticheyt
 Unde wesende richten algelike
 Den armen also den ryken.
 So moghe gy neme to lone
 Van gode de ewygen kronen.

Daran reiht Glandorp das Wort: „Audi partem alteram“ und erläutert es durch folgende Verse:

²⁾ Vgl. Osterprogramm 1895, S. 9.

³⁾ Vgl. Osterprogramm 1895, S. 26.

Wyl gy richten na rechte,
 So vorhoret beyde parte
 Unde richtet nicht na gunste eder na gave:
 So sta gy stede in godes love,
 Gy moten anders alle ovel varen;
 Dar mote iuw god alle vor bewaren!
 Dat helpen uns der namen dre,
 De moten uns beschermen vor alle we!

Der Verfasser beschließt seine Betrachtungen mit dem Wort:

Egennut unde hemelickhat
 De verderven beyde, borge unde stat.

Es läßt sich zwar nicht feststellen, wann Glandorp damit begonnen hat, Einzelnachrichten aufzuschreiben, mir scheint es aber kaum zweifelhaft, daß er den Anfang zu einer Art von Chronik schon lange vor seiner Berufung in das Stadtschreiberamt gemacht hat, zumal manche Aufzeichnungen vor 1506 sich als Mitteilung eines unmittelbaren Zeitgenossen deutlich kennzeichnen. Schließlich mag noch erwähnt werden, daß wir außer dem Bifar nur noch einen Träger des Namens Glandorp kennen; in der Bürgerrolle⁴⁾ wird kurz vor dem Jahre 1494 ein Ludefe van Glandorpe genannt; dazu wird im Mitgliederverzeichnis der Liebfraueugilde⁵⁾ zwischen den Namen der Gildemeister von 1501 und 1511 Jfye, Glandorppes maget, aufgeführt. Nach 1521 stoßen wir nie mehr auf diesen Namen: und das ist wohl ein Beweis dafür, daß mit dem Bifar das Geschlecht ausgestorben ist.

303. [Bl. 195a.] Anno dm drehundert un dree vor godes gebort ward ghestichted Teckenborch van eyner edelen junferen, genant Tecla, eyn konynges dochter van Ungeren, als men vynt ghehouwen in eynen steyn, ghemürt in de borch to Teckenborch.

772—786. [Bl. 200b.] Anno dm in deme jare unses heren na der gebort xpi, als men screff seven hundert un twe ent seventich, hefft gestichtiget un fundert de hilligste Karolus, eyn keyser van Rome, eyn konynck van Franckricke, unse hovetkerken des stichtes van Ossenbr., den dome to Ossenbr., un den grot begiftiget myt gnaden un velen afflates un myt twelf vullenkommen lychamen der hilligen mertelers un bisschope un junferen: un dat twelfte lychamen, also broder Reynert, is noch nicht canoni-seret; he doit mirackel. Item desse sulfte hillige Karolus, he hefft der staedt van Ossenbr. gegeben un gesyret myt twen scholen to holden, also eyne greken schole unde eyne latinschen schole. Item den ersten bisschop, den he satte, de het Wyho. — Item anno sevenhundert un twe en seventich, do stichte Karolus Paderborne. — Item anno sevenhundert un achtentich, do stichtede Karolus Mynden. — Item anno sevenhundert un achtentich, do stichte Karolus Bremen. — Item, do men screff sevenhundert un eyn un achtentich, do wart gestichtiget van den hilligen Karolo dat stichte van Halverstaet. — Item anno sevenhundert un sees un achtentich, do stichte Karolus Veerden.

— 1350. [Bl. 195a.] Anno dm, do men screff dusent dreehundert un viftich, do was de grote dot, dar men noch aff secht in Westphalen: un was so groet pestilencie un gherige dot, dan ye ghewesen is un ghehort is, dat men de doden nicht begraven konde umb gebreck der lude — als ick vant bescrev. in mester Ertwyns Ertman, borgermesters to Ossenbr.⁶⁾

⁴⁾ Vgl. Osterprogramm 1896, S. 16, I, No. 71. ⁵⁾ Vgl. Osterprogramm 1895, S. 4.

⁶⁾ Die betreffende Nachricht bei Erwin Ertmann lautet (Osnabrücker Geschichtsquellen, I, S. 96—97) folgendermaßen: Item de anno domini MCCCL in universo orbe terrarum fuit maxima pestilencia et mortalitas hominum, que etiam epidimia vocabatur, ita intensa, quod vix homo hominem potuit seu valuit terre, unde sumus, tradere seu sepelire. Que quidem mortalitas in civitate Osnaburgensi adhuc in hodiernum diem „de grote dot“ solet nominari et de ea in quibusdam pactis inter venerabilem clerum Osnaburgensem et civitatem eandem est mentio facta. Eciam adhuc multe hereditates extunc relicte hodie in diocesi ista remanerunt inculta. Predicta mortalitas per certos impingebatur aliquantulum Iudeis, ex eo etiam, quod aliqui, ex eisdem apprehensi, confessi fuerint, quod fontes et puteos intoxicarunt, quare per totam Almaniam fuerunt combusti.

— 1383. [Kal. Oct.] Anno dm duseut dree hundert unde dree entachtentich upe de nacht Severii epi [scopi], do brande Quakenbrugge reyn uth upe de kerken na un byna teyen tymer —: dat vast szo war is.

— 1407. [Bl. 216 b.] Anno dm MCCCCVII, do begaen de vart to Essen by der Witlage. — Anno MCCCCVII, do wan men den Ottensteyn.

1410—1424. [Bl. 196 b.] Item: bischop Otto was bischop to Munster un administrator der kerken to Ossenbr., was eyn dogentsam her un wan by dat stichte van Munster de Cloppenborch myt hulpe des bischopes van Ossenbr., darto den Bevergerden, den Ottensteyn, Ahuzen, un starff in den jare unses heren, do men screff duseut veer hundert un XXIII, in der nacht Francisci to eyner ur na myt-nacht ton Bevergerden. Na eme ward ghekornen bischop Hinrik van Morse.⁷⁾

— 1411. [Bl. 216 b.] Anno dm M^oCCCCXI, do brack de Ikerküle.

— 1424. [Bl. 216 b.] Anno dm M^oCCCCXXIII Luce, do legen de borger vor den dome to Osenbr.

— 1425. [Bl. 196 a.] Anno dm duseut veer hundert un viff entwintich upe den mandach na Sergii un Bachi, na myt dage branden de Ossenbr. un Quakenbr. de kerken to Crapendorpe myt den thorne un kloeken, de dar ynne weren, un wart samptliken wedder wygget, do men screff duseut veer hundert un seventwintich van den wyggelbischop Anthonio to Osenbr. upe den neysten sundach na Crispini un Crispiniani.

— 1426. [Bl. 196 a.] Anno dm na der gheborn xpi, als men screff duseut veerhundert un sees entwintich, upe den frigdach na Cosme un Damiani verloren desse heren nabesc. in Freslant: un was her rysende also. Juncker Otto van Brota, eyn sone juncker Kenen, de dar hadde eyn husfrouwe dochter juncker Mauricius van Oldenborch; de sulve erstgenante juncker Otto van Brota, de hadde eyn vede myt Ffocken van Leer, eyn hovetlingen van Freesland; des to hulpe krech juncker Otto vorg. van wegen syner husfrouwe bischop Nicolaus, eyn artsebisschop van Bremen, des greven sone van Delmenhorst; un de sulve Nicolaus, bisscop vorg., allene beervet was myt der herschop van Delmenhorst un gaff de sulve herscop van Delmenhorst by der hilligen kerken to Bremen. Juncker N. van Teckenborch, juncker Dirick van Oldenborch, juncker Johan, eyn sone greven Erik van der Hoye, juncker Corl van Depholte, juncker Johan van Rethberge myt velen schar volkes un erer greveschop thogen in Freslant, to vorsturen un to vedende, upe den gudensdach na Maurici mart. Un dyt quam vor juncker Ffocken van Leer, un rustigede sick myt den synen un entoch tegen se un behelt den segenvechtich myt den synen un greep un venck den artzebisschop Nicolaus van Bremen, juncker Johan van der Hoye, juncker Erikes sone, myt velen anderen boven hundert, un sloch dot Johanni broder des van dem Rethberge, Conrad van Depholte boven seventich, de alle worden dotgheschlagen; juncker Dirick van Oldenborch un de greve van Teckenborch myt meren un velen andern, de worden veltvluchtich un entquemen tom deil.

— 1441. [Bl. 216 b.] Anno dm M^oCCCCXLI, do wart juncker Johan ghevangen.

— 1444. [Bl. 199 a.] Anno dm duseut veer hundert un veer un vertich, do treden de van Soest van der kerken to Collen, undergheven sick under den hertogen van Cleve.

— 1446. [Bl. 195 a.] Anno dm duseut veer hundert XLVI, do galt de goldene gulde IX ð III ↵; to der tyd was eyn luttick dur tyd, also dat eyn molt roggen galt III r. g., dat molt molt III r. g., un alle dinck dar dur na was, also dat et in den steeden un upe den landen alike behovich was, dat de eyne den anderen nicht konde entsetten. Dar na, na vorlope der tyd nicht lange, quemen an twe grote schepe, eyn to Bremen un eyn to Oldenborch, dar ynne was roggen, gerste un korne: dar sick de lude dar mede weder entsetten, un eyn better tyd an quam van tyd to tyd.

— 1447. [Bl. 216 b.] Anno dm M^oCCCCXLVII^o, do quemen de armen jacken vor Sost.

— 1460. [Bl. 216 b.] Anno dm M^oCCCCLX, do began de vart to den Blumenberge.

⁷⁾ Irrtum; nach der Bischofsliste regieren vor Heint. von Mörs Johann III. und Erich I.

— 1468. [Bl. 199 a.] Anno dm dusent verhundert un achtensestich upe den donderdach vor palme, tor hoemisse, als men anhoff tor hoemisse den introitus als: „Omnia, quae fecisti nobis, in vero iudicio fecisti nobis“ — dat is so vele gesecht als: „Alle dat ghene, dat du uns ghedan hevest, hevestu gedan in eyn warafftigen richte“ —, als dat was anheheven, so stech Karolus, de hartige van Burgundien, inte Ludeke un vorstur de Ludeke un let dale brecken de muren ume de stadt un de huse un tymer un vorsturde allen godesdenst un nam vangen un bunden de geystlickheyt myt der wartlickheyt un let se to samede bynden monike un papen un andern geistlike junferen un let se setten in schepen: un de scheppe let he dor varen un let se so vordrencken: un vele yamer un kummers, dat he dar un alderwege bestelde, dat men alle nicht scriven en kann. We ene!⁸⁾

— 1470. [Bl. 199 a.] Anno dm dusent verhundert un seventich, do wart ghewelfet de kercke to Quakenbrugge un kostede grot got myt groten arbeyden; in der tyd weren kercksworen un vorstender der kercken to Quakenbr. de erber Otto Voss, Tepe Burcke, Albert Spreman.

1473—1513. [Bl. 197 a.] Anno dm, do men screff dusent verhundert un drie en seventich: in dessen yar beghunde de rinsche gulden to rysende une to stigende van yaren to yaren, also dat he in den yar vorg. galt 11 fl , un dar na in kort quam he upe 12 fl , un stech da vor dan myt der tyd, dat he quam upe 21 schillinge. Item dor de dur tyd an quam, do galt he 17 fl . Do de gulde sick so vormerede un stech, do begünde alle dinck dur to werden un stech mede upe alle dinck: roggen, gersten, haveren, botteren, ossen, koye, perde, swyne, want un wes men hebben solde. Un was nicht den yamer un kumer un ster-ven. Un vordrat den heren un forsten un steden, dat desse gulde so stech un alle paymenten so licht wart: un warde to LXXXVIII yar. Do in den yar, anno dm, do men screff dusent veerhundert un VIII un achtentich,⁹⁾ sint over eyn komen de heren un forsten un steeden, by namen: de bisschop van Collen, de bisschop van Munster un de bisschop van Ossenbr., quemen over eyn myt dem capittel, ridderschap un stede: den gulden weder aff to setten; un quemen over eyn, eyn dach darum to holden to Dorthmunde upe den dinxtedag vor mytvasten. Dar de heren un forsten to samende quemen myt den hertogen [van] Cleve un ander stede, dar de vorder over to spreken, den gulden to setten upe 15 fl ume yamer un kumer, de van tyden to tyden upstech. Des men upe den dage do nicht vullenbringen konde: unde de dach wart vortgesat un [bisloten?], dat malck solde anbringen un over to spreken mit synen frunden un dar dan tho Dorthmunde weder to komende samtliken, also se voren wesen hadden, un ed vulmechtigen. Also se deden un quemen weder in to Dorthmunde na dem sundage Quasimodogeniti un dar dan de heren, forsten un steden eyndrechtliken slotten un satten den rinschen gulden upe 15 fl un dar vort na alle paymenten un alle ware dar na, also dat de sate solde ersten anghaen der munte upe den hilligen pinxtdach erst volgenden. Un de sate des goldes un sulvers wart gheslagen vor alle kerckdore, un solde duren de sate eyn yar lanck hent tokomende pinxten a^o 1489, un dan weder by eyn komen in mate vorg., dan den gulden to setten up 10 fl un dan dar dan ock alle dinck na to setten; un wan dan de gulde wer geset upe de 10 fl , so solde dan eyn islick her un forste un stede slaen eyn vaste munte by pene un brocken, de vast to holdene. Des men so nicht vollbringen konde un nyn bestand en bleff, sunder de heren un stede slogen den gulde to 15 fl un dar na alle ander paymenten: un sticht no hute van dage to dage. We der armot! — [Bl. 217 a.] Item wart he weder gesaet anno 1490 up 16 fl , a^o 1492 up 17 fl ; item a^o 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, do galt he de yar lanck 18 fl ; a^o 1500 galt he 19 fl . — [Bl. 200 a.] Anno dm dusent viifhundert eyn, twe, drie, veer, vyve, do stech de rinsche gulden van yaren to yaren, dat et quam in dat seste yar, do galt de r. gulden van der fluwassen 23 fl un de mene rinsche g. gulden 22 fl , un de hornecker gulden golt 10 fl : un de Damter g. un de Utrechtesche Rodol-

⁸⁾ Aus diesem Ausdruck lebhafter Anteilnahme und der genauen Angabe im Eingang des Berichts möchte man schließen, daß der Verf. bereits 1468 als Geistlicher in Quakenbrück war; urkundlich bezeugt als solcher ist er erst 1470.

⁹⁾ Ich stelle sämtliche Geldnachrichten, obwohl sie bis 1513 reichen, an dieser Stelle in fortlaufender Reihe zusammen, damit der Leser einen zusammenhängenden Bericht erhält.

phus gulden nom men do in dem yar na der wechte. — [Bl. 197 a.] Im yare 1504 quemen de wechte up, den gulden to wegen; wes he woge, des sal men em vorboren un wesselen. — [Bl. 200 a.] Dat quam up van den hovetsteden, dar de kopstapel sind in Hollant, Bra[ba]nt un ock to Collen, dat men den gulden un de anderen gulden wegen solde un na der wechte nemen. Item dar na golt alle sylver payment also anno 1506: item vurstaell 16 ſ , item de olde stuver 12 ſ , item de helffte dar van 6 ſ , item de olde Lubb. schilling un Hamborger un Luneborger schilling 12 ſ , item de Ossenbr., de slagen worden, do de gulden wort gesat up 15 ſ , — als men dar vor vynt — de slagen worden upe 9 ſ , de gulden do 12 ſ , item de halven 6 ſ , item de olden wytten pennynge 10 ſ , item de juncker Johans penninck 9 ſ , item de dubbelden Gosleers 18 ſ , item de ghemenen Gosleers 7 ſ . Item do alle de yare vorbescr. slogen de forsten un heren un stede, alle na vorlope der tyd un goldes sunder; de munte un golt se slogen, was van nynen gewerde un warschyn — van tyden to tyden. Item do was noch in den yaren vorg. redelick tyd van roggen, molte, garsten, korne, weten, erwete, botteren, wande wo men dat alle benomen mach. Item eyn molt roggen vor 18 ſ , 15 ſ eder 14 ſ eder 12 ſ aff un dan; item eyne tonne botteren vor 16 horneckg, vel 14 gulden, vel 12 horneckg. — [Bl. 217 a.] Anno 1506 do galt de goldene gulden 22 ſ , a^o 1507 23 ſ , a^o 1508 24 ſ , a^o 1509 25 ſ , a^o 1510 26 ſ . — [Bl. 201 a.] Anno dm in dene yare unses heren na der gebort xpi, als men screff 15^e teyen un eleven un der yare, wat to voren, do stech de gulden van tyden to tyden un dat sylvergelt dar na. Item de gold gulde galt in den yare 1511 na pinxten 27 ſ ; item de Hornecker gulden 12 ſ ; item de Osenbr. un Monsterschen, Dorthmundeschen, Deventerschen, Swoltschen, Cleveschen, de gulde 25 ſ ; item de Bergesche gulde 11 ſ , item dat vurstael 2 ſ , item de dubbelde burkrosse 2 ſ , item de Osenbr. un Bremesche krossen 16 ſ , item de helffte dar van 7 ſ , item de Pader wytte pennynck 12 ſ , item de dubbelden Bremer grot 16 ſ , item de halve Bremer grote 8 ſ , item de juncker Johans pennynge 11 ſ , item de halven Gosleer 7 ſ , item de olden Lubb. schillinge 15 ſ , item de dubbelde Oncho un de Hamburger un Lüneborger 14 ſ , item de halve Oncho 7 ſ ; item manigerleye monte, de da galt un mede stech na den golde, de ick um der korte hyr alle staen late; item de Clever gulde, de galt 21 ſ , item eyn phus [= Philippus] gulde 23 ſ . Item anno 1511 na myddensommer, do galt dat molt roggen wal 26 ſ eder 28 ſ ; item dat molt moltes, halffspel umbtsent, 3 marck; item dat leesbar 26 ſ myn eder mer; item molt schires moltes by 3 marcken; item eyn molt haveren 18 ſ , de enwas nicht wal degen in den yare. Item dat was doe in dessen un vorgangenen yare eyn galich yare, dat dat gudt varn un have alderwegen starff; dar wart dat korne mede vorvodert; item de thunne botter galt do 9 Emeder gulden, item eyn der gulden galt do 22 ſ . — [Bl. 217 a.] Item a^o 1511 do stech he up 27 ſ ; item do vort na myt der tyd up 28 ſ . Item dat is to fruchten, dat he nha keme upe 3 m. We! We! We! Item de gulde was al gekumen upe 3 m. et ultra. Item to disser vorg. tyden un yharen darnha stech alle golt unde gelt, item de phs gulde gulde 25 ſ , item de Emeder gulde 2 m, item de Hornecker gulde 12 ſ , item de Bergesche 11 ſ 9 ſ . Anno XV^e duodecimo, feria secunda post Anthonii abbatis per manus dm. Henrici Glandorpp, tunc temporis secretarii civitatis. Anno dm 1512 un vor in de anderen yar, do stech de golt gulde myt den anderen golde sylver payement al hoyer, so dat de gold gulde do al galt 34 ſ un roos al vor dan, item de Hornecker g. 14 ſ , item de Bergesche 13 ſ , item de phs. g. 29 ſ , item de Emeder g. 28 ſ . Item de gold gulde was al gekomen boven 3 m, eer he ward affgezaat: do ward he gesat up 18 ſ . — [Bl. 217 b.] Anno dusent vyffhundert un drutteten upe de sondach Judica wart de rinsche golt gulde weder afgekundiget un gesat upe de helffte, also up 18 ſ un dar na alle ander golt un sylver gelt. Item de renthe un ander lanture moste men van stunt an betalen myt swaren gelde, unde ander schull, dat men to voren schuldich was, mochte men dat yar lanck dar na betalen myt lichten gelde.

— 1473. [Bl. 199 a.] Anno dm dusent veerhundert en dree¹⁰⁾ entseventich, do toch hartige Karolus van Burgundien vor Nusz in den herveste un belede dat; meer he enkonde dat nycht ghewynnen,

¹⁰⁾ Bl. 216 b giebt der Chroniff für den Zug gegen Neuß richtig das Jahr 1474 an.

sunder keyser Ffrederick, de quam dar sulves un sprack dar eyne vrede under, do he by kant eyn yar dor vorlegen hadde. Na der tyd was he in Swytseren, dar he ock mede orlogede un vedede; da dan bleff he doet. We syner armen seele!

— 1474. Item anno MCCCCLXXIII^{to} worden in den raet ghekoren: Brand van Wulfften, Brand van Smerten, Otto Vos, Herbord van Dincklage, Johan Brawe, Otto Korff, item van den borgeren Tebbeke uppen Orde, Meynard Visbecke, Johan Poleman, Johan Schulenborch. De vorg. nye raet quam over [eyn] myt deme olden rade ume des ghemen besten wyllen in artic. un puncten, so hyr nagescr. steyt:

De erste artickel.

Item alle de ghene, de eyn mest thüt uppe den anderen un bloetwundet [eene], zal eyne marck ghebrocken hebben tegen den raet; un we den anderen wundet bynnen Quakenbr., zal ute Quakenbr. wyken veerteyn nachten un nicht weder in dan uppe gnade des rades, it en were sake, men wat gudes vinden konde under des myt den rade un den parte, de dar wundet were. Un off dar enboven we anne vorhardede, de sal brocken heben tegen den raet viif marck un zal noch to den parte vol don.

De ander artickel.

Item de ghene, de in den Hagen houwet offte anverdiget, dat sy soer offte groen, offte de plancken to brecket, solt eyne marck gehebrocken heben in isliken puncte.

De darde artickel.

Item weme vynt eder vreeschet, de dar houwet in der Lantwer eder in deme Wolde, zal eyn marck ghebrocken heben zunder gnade.

De verde artickel.

Item weme vresschet, dat he howet spylen offte wasen in deme goere offte anders yennich holte, de sal eyne marck gebrocken heben.

De vyffte artickel.

Item we deme anderen gewalt deyt in synen huse eder ein wapen rochte maket, dat wytlick sy, zal viif marck ghebrocken hebn un gaen uppe syn rechte.

De seeste artickel.

Item nemant sal uthelagen offte uthgerichte soken an heren offte an amptluden, it en sy zake, dat de raet eme hebbe overgeven; deyt dor wer enboven, sal allen schaden un kost aff doen un sal like wol deme rade vorvallen wesen in eynen brocke.

De sevende artickel.

Item we hyr kumt myt solte, de sal hyr holden van eyner vesper tor anderen, un dar under en sal nemant vorkop doen myt deme solteker, by pene eyner marck, went eme dat vreeschet.

De achte artickel.

Item watte gud men vynt uppe den Dycke, sal men penden un schutten up eyne marck sunder gnade.

De negende artickel.

Item wanner de raet de boden utsent to penden — de ghene, de da dan vorwygeringe deyt myt den panden, zal ghebrocken hebn eyne marck: un malck sal syne panden losen bynnen veerteyn nachten, eder de raet wil ere beste mode doen.

De teyende artickel.

Item malck sal syn landt upe deme lande, dar unse gnedige here de garven over hefft, vreden uppe Sunte Jurgens dach, so men dat allent wente her to gheholden hevet.

Item boven alle desse puncte vorg. sal unse gnedige here van Os. syner brocke un herlychheyt beholtlich wesen.¹¹⁾

¹¹⁾ Die obige Stadtpolizeiordnung besitzen wir in drei Abschriften. Die erste und älteste Fassung stammt aus dem Jahre 1474 und ist in dem oben im Text mitgeteilten Wortlaut von Johann Dene van Hameln im ersten Bande des Stadtbuches, Bl. 42b

1477. De twelffte¹²⁾ artickel.

Ofte we in den banne were unde genge in de kercken, wā men godesdenst dede, de szał den raede gebrocken hebben eyne marck szunder gnade¹³⁾.

De drüdteinde artickell.

Alle de yenne, de woiste huse eder woiste stede unbetymmert hebbenn, davon sal men stacken

und Bl. 43a aufgezeichnet worden. Die zweite findet sich am Anfang eines acht Blätter umfassenden Pergamentbüchleins, das außerdem noch ein Rentenverzeichnis enthält. Bemerkenswert daran ist zunächst der Umstand, daß der Artikel 1 der Ordnung von 1474 nunmehr in zwei Artikel zerlegt ist — und zwar beginnt der Artikel 2 mit den Worten: we den anderen wundet bynnen Quakenbr. —; auf diese Weise verschieben sich sämtliche Nummern, so daß die alte Verordnung statt 10 nunmehr 11 Artikel enthält. Hinzugekommen ist ein zwölfter Artikel, der vom Banne handelt und oben im Text als unmittelbare Fortsetzung der Stadtordnung erscheint. Bemerkenswert ist ferner, daß diese zweite Fassung vom Jahre 1477 in manchen Wendungen von der ältesten abweicht, ohne daß dadurch der Sinn irgendwie verändert wird. Besondere Beobachtung aber verdient der Eingang, der folgenden Wortlaut hat: „Anno dusent veerhundert unde seven un seventich is over eyn gekomen de erber raet to Quakenbrugge myt der gantszen ghemeenheit, desse nabescreven puncte un articule stede vast un unvorbrocken to holden to ewygen tyden: un dat men de publiceren un lesen szał der ghemeenheit, wā de nye raet wert uthgesecht na vorder inholde unses stades bockes to Quakenbr.“ Es unterliegt keinem Zweifel, daß Glandorp diese Stadtordnung von 1477 in sein Stadtbuch selbst eingetragen hat und zwar nach Bl. 71; das Stück ist später aus demselben entfernt worden — es fehlen die Bl. 72—100 völlig — und darum hat einer der späteren Stadtschreiber (vermutlich Henricus Schweder 1564—1596) von Bl. 106 a an eine neue Abschrift, die dritte in der Reihe, gegeben; selbstverständlich hat dieser Abschreiber auch die inzwischen vom Rat beschlossenen Zusätze hinzugefügt; diese Zusätze sind oben im Text als Artikel 13—21 wiedergegeben. Daß aber Glandorp die Ordnung von 1477 wirklich in sein Stadtbuch eingetragen hat, das geht aus der von ihm für das Jahr 1507 [Bl. 105 a] vermerkten Nachricht hervor, die eine wörtliche Wiedergabe um deswillen verdient, weil sie uns einen Einblick in die Stadtverfassung ermöglicht. Diese Mitteilung lautet folgendermaßen: „In deme yaer na der gebort Cristi, als men screff dusent vyffhundert un seven, upe den sunnendach Anthonii worden gelesen desse vorg. articule in gegenwordicheydt olden un nyen rades: unde desulve rat upe den vorg. dag wart uthgesecht. Unde der gantzen gemeynheit desse vorg. articule gelesen ume sake her rysende un twist un schelinge, de dar was twyschen Scriver Johanne unde Bernt Mesen. Unde dar na, in der sulven weken, upe den donderdach na Anthoniy des sulven yars vorg., in gegenwordicheydt der gantzen meenheit to Quakenbr. un der erberen un ersamen ratheren, olt un nye, un der gantzen borchmans, de ock do eyn deel in den rade weren, sunderliges: Bernt Vos, Claes, van Smerten, Herman Brawe, Otto Korff, Otto Brawe, Jasper van Aschwede, Tebbeke upen Orde, Johan upen Orde, Johan Polman, Johan de Smeth, Nye Bernd, Bernt van Varle, Gert Tuttink, Ptole Polmann —: worden desse vorg. articule noch anderwerne gelesen openbare, overlut vor der gantszen meenheit un desser alle vorg. Unde wart ghevraget openbare der gantzen meenheit vormydelst den erberen Herman Brawe van des rades wegen, war se de articule alle ock so beleveden un bewylleden, de unse vorolderen alle so belevet unde gesloten ume des menen beste wyllen, was se des don un laten wolden un des so by den rade to blyvende. Dar se samptliken to antworden leden vormydelst eren vorspracken, Otten den Vetten, un se ock alle, un yedermann besunderen, samptliken beyaeden un seden: se wolden de articule, alle gelesen, vast un unvorbrocken to holden to ewygen tyden un des to allen tyden by den rade to blivende un dar nummer aff to tredende un des bistandich to wesende; unde beden den rade, ofte we sick entgenge in den vorg. articule, dat de mochte myt gnaden voten. Dar ane un over weren un ock sunderlinx to geeschet: de erbere her Gyseke Vos, domher to Ossenbr., Otto Kobrinck, Godecke de Scroder, Hinrick van Nyenkerk. Un ick, her Hinrick Glandorp, vorwarer der scryverye to Quakenbr., betuge met desser myner egen hantschrift, dat se so loveden in mate vorg., dat stede vast un unvorbrocken to holden sunder argelist.“

¹²⁾ Diese Zählung erklärt sich aus den ersten Sätzen der Anm. 11.

¹³⁾ Im Jahre 1495 giebt der Rat zu dieser Bestimmung vom Bann eine scharfe Zusatzbestimmung, so daß der Artikel nach Glandorp [Bl. 7a] folgenden Wortlaut hat: „In deme yaer na der gebort xpi, als men screff dusent veerhundert un viiff un negentich, upe den dach Valentini martiris, gemen over eyn de raet un ghemeenheit to Quakenbrugge, also van bannes wegen in desser manere un wyse nageser: dat alle de ghene, dat sy man ofte wyff, de in den banne ofte interdiete sint, de buten der Steynporten un Bartrames ofte Roleffes porten wont, de solen buten den vorg. porten blyven, der wyle godes denst schut, by pene vyff marck. Unde de bynnen wonet, solen de vorg. porten rumen un uth gaen, daer wyle godes denst schut, by der vorg. penen. Were ock yemant, de dar in den banne were un meen in der kercken unde under de mysse, vesper, mettene eder anderes, de schal gebrocken heben den raede eyne marck sunder gnade. Dat de raet un borchmans un de gantse ghemeenheit so samentliken wylkorden un loveden, dat ewych stede vast to holdene sunder argelist. — Die dritte Abschrift hat diese Fassung nicht mehr; dabei ist in Betracht zu ziehen, daß 1543 hier die Reformation eingeführt und 1563 weitere erhebliche Änderungen durchgeführt wurden. Bald nach 1563 wird der Artikel ganz gestrichen sein.

unde wackenn, ock gemeyne werck doin, nichts uthbescheden. So overst we gebadet un ungehorsam befunden, de sal dem rade gebrackenn hebbenn eyne marck sunder gnade.¹⁴⁾

De veirteinde artickell.

Item nyn borger noch inwoner sall uthhemysche perde van dem Dike to gresende in nemen; ofte yemant dar over ungehorsam befunden worde, sall men de ingenommen perde na olden gebrucke losen un lopen laten, unde de moithwilliger sall gaen up sin recht. So overst welcke myt consente borchmans unde rade unde der gemeynheit to gresende vorlovet worden, als dan sall borchmans unde radt to behoiff der gemeinheit den derdenn penninck darvan geneten.

De viffteinde artickell.

Item dat sall keynn bruwer, tapper, beer eder wyn kroger up den sondach ofte andere festdage beer eder wyn tapenn oder kroge holdenn ehr, dan de godes denst uth is. So overst jemant dar over ungehorsam befunden, sal borchmans un rade eynen jochimdaler pene, so woll de tepper als de gelagesman verfallen sin.¹⁵⁾

De sesteiende artickell.

Item alle de yenne, de dusser stadt burger werden will, de sulve sall ehrlich, frig, tuchtich, from unde uprecht sin unde sall borchmans unde rade vor de borgerschaft geven viff jochimdaler unde als dan aller borger gerechticheit genetenn. Unde so overst welcke hir bynnen gesetten, de gyne börger werden woldenn eder konden, de sulven schollen alle van unser weigde, holte, gemeyne nut unde beste gantz unde alle affgesundert sin.

De seventeiende artickell.

Item belangent des plaggen mades: na dem Mersche hen uth sall men nicht ferner plaggen, denn went de Langen Dannen unde went an den Vulenriden eder olden Hase achter den Hagen na dem Ascherbehle; by der andern sidt der stadt wente to de Groten water; de Toesleger unde Trentlager unde de anderer kempe besitter wente an den Moorweg; de Woltlüde unde unse andern Tosleger wente an den Dincklageschen weg — by pene viff marck.

De achteiende artickell.

Item idt sall in unser marcke gyn drift gudt gelegert unde befunden werden, dann alleine wes eyn ider up sinen stalle gelegert unde befunden wert unde to sinen trage gehat hefft. So dar over wes befunden un by der derden sunnen nicht daruth vorschaffen unde wech gedreven worde, schall men schützen na olden gebrucke.

De negenteiende artickell.

Item eyn ider borger sall gyne mer goese als veer olde gose undt eynen gant hebbenn; so dar boven yemant ungehorsam befunden, de sal dem rade eyne marck sunder gnade gevonn, unde myt den overigen goesen sal de raet er beste doin.

De twintigste artickell.

Item et is entslatten: War eyn vorstorven ys un dat dode licham de nacht over in huse steit, dat nemant darin to der dodenwake komen eder inlopen sall, sunder alleine der darto geladen wert van

¹⁴⁾ Entstanden ist diese Bestimmung 1504; für dies Jahr meldet Glandorp [Bl. 9 a] unter der Überschrift Van den wosten steden un husen folgenden Ratsbeschluss: Anno dm in dem yaer na der ghehort Cristi, als men screff dusent viff hundert un veer, upe Sunte Agathen dach, quemen de raet unde gemeinheit over eyn: Alle de ghene, de woste hus un woste stede unbekummert [dagegen oben unbetymmert!] hadde, van den solden se don mene werck, waken un stacken nicht ut to bescheden van yenigen menen wercke: un we bodet worde un unhorsam were hyr an, solde sunder gnade brecken 3 ß, dar men se vor penden mach. Dar de ghenenheit to gheschicket un to ghekoren hadde Herwerde den Weyger, Hermanne Lyndemanne, Scriver Johan, Tole Polman, Bernt Mesen, Diderick Meesen.

¹⁵⁾ Während sich für die Zeit der Entstehung des 14. Artikels kein Anhaltspunkt finden läßt, ist hinsichtlich dieses Wirtschaftsparagraphen hervorzuheben, daß bei Einführung der Reformation am Trinitatisfest 1543 von der Kanzel der Sylvesterkirche eine ganz ähnliche Bestimmung bekannt gegeben wird. Vgl. „Zum Andenken an Hermann Bonnus“, Quatenbrück 1893, S. 22, No. 5.

dem huszweerde eder der huszweerdinnen, dar de dode im huse steit. We dar boven ungehorsam inlöpe, de dodenwake to holdende, de sall dem rade in viiff marck pene sunder gnade vorfallen sin.

De ein unde twintigste artickell.

Item wanner eyn licham tor erden bestadet werdt, — so dan des vorstorvenen fründe begert, dat eyne christliche vermanyge by unde over der begraffnisse gescheit sall —: we des begert, sollen by den cappelan, des dan dey tydt sin weck is, sick den ersogen unde ume de vormanyge to donde myt em handelen.

[De twei un twintigste artickell.]¹⁶⁾

Item we to gemeynenn werck myt perde unde wagen gebadet un ungehorsam uth bliff, de sall dem rade in eyne halve marck pene gefallen sin; unde we myt dem lyve to denende wert gebadet unde ungehorsam uth bliff, de sall in 3 ß pene gefallen sin.

[De drei un twintigste artickell.]

Item alle de genne, de hir werschup holdenn willen, de schollen des dages darbyvoren de lude to werschup biddenn, dat se des anderen dages to twelff uhren aldar tor werschup komen; un dat och nemant na neyen uhren den namytdach syck aldar up der werschup vynden late by pene viiff daler, so woll dem huswerde der werschup, als den, so dar na neyen uhren befunden werdt — dem rade to bodtferdigende.

1577. [De veer un twingste artickell.]

Anno 1577 hebben de gemeynheit ingewilliget: Ofte yemandt befunden worde, de up dem Dicke eder in der Lantwer jenich holt howet eder affbrachte, klinet oder groth, de schall dem rade viiff daler geven sunder gnade.

1589. [De viiff un twintigste artickell.]

Anno dm dusent viiffhundert neyen un achtentich, am frigidage na Catharinae virginis, do hebben borchmanns unde raett myt der gemeinheit over eyn gekomen also: dat alle de ghene, de husselten to sick ingenommen hebben, — dat de raedt de huer van den husselten to sick nemen mogen; unde de genne, welcher de husselten ingenommen hefft, schall noch darto dem radt so vele tho brocke geven, als de huer sich belop.

1590. [De sess un twintigste artickell.]

Anno dm viiffhundert un negentich, den 22. Februarij, hebben borchmans undt radt mytt der gantzen gemeynheyt over eyn gekomen: dat nemant in der marck plaggen eder torff meyen schall ehre, dan veertein dage na meydage; undt wo yemant solichs nicht holde, schall viiff marck dem radt to brocke gefallen synn. — Item: eyn ider borger, de des vormegentz ist, de schall by sinem huse eyne berwen holden un hebben, de men in vorfallende noden to gebruckende kan mechtich syn.¹⁷⁾

Zusatz. Um die Gerechtsame des Quakenbrücker Rates innerhalb des Stadtgebietes sowie gegenüber den Hoheitsrechten des Landesherrn ins rechte Licht zu setzen und alles, was die Stadtverfassung bis zum 30jährigen Kriege betrifft, zusammenzustellen, lasse ich hier vier urkundliche Berichte wörtlich folgen, obwohl sie, streng genommen, nicht in den Rahmen der Stadtbuch-Chronik passen.

¹⁶⁾ Bei den folgenden 5 Artikeln fehlt im Stadtbuch die Überschrift.

¹⁷⁾ An der vorstehend im Zusammenhang wiedergegebenen Stadtpolizeiordnung sind im Laufe der Zeit mancherlei Veränderungen vorgenommen worden. Die erste wird ersichtlich durch eine neue Zählung der Artikel, deren Nummern neben die alten Überschriften gesetzt sind; nach dieser im Anfang des 17. Jahrhunderts vollzogenen Umgestaltung fallen die Artikel 8, 12, 16, 21 und 23 weg, die übrigen Artikel verändern, soweit das dadurch nötig wird, ihre Nummern. Die zweite Umgestaltung wird durch ein am Rande vermerktes „legitur“ gekennzeichnet; darnach wird Artikel 16 wiederaufgenommen, während die Artikel 8, 12, 21 und 23 gestrichen bleiben; außerdem werden noch gestrichen die Artikel 5, 11 und 12; der Zeitpunkt dieser Änderung ist vor dem 30-jährigen Kriege zu suchen. Die dritte Umgestaltung wird durch eine neue Zählung, die am Rande vermerkt ist, angedeutet und ist — nach der Handschrift zu urteilen — während der Amtsführung des Stadtschreibers Christian Vortkamp (1635—1663) vorgenommen; sie ist eine so gründliche, daß von den 26 oben wiedergegebenen Artikeln 12 ganz gestrichen werden und nur noch die Bestimmungen 1, 4, 6, 7, 9, 10, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 22 und 24 bestehen bleiben.

Nro. 1. [Stadtbuch, Bd. 1, Bl. 158—160.] Verzeichnuß der vornehmsten Punkten, dieser Stadt Quakenbrück Gerechtigkeit betreffent, welche anno 1632 J. Hochf. Gn., Herrn Bischofen zu Osnabr., Franz Wilhelm, usw. übergeben.

1. das von undenklichen Jahren hero die Rhadtswahl allein bei Burchman und Rhadt bestanden, dergestalt, wan von den Rhadtspersonen jemandt verstorben, in deren Platz andere duchtige Person wiederumb erwelt, vom ältesten Burchman beeedet, auch der Rhadt zeitlebens bestehen plieben.

2. haben Burchmans und Rhadt vor alters sichere Embter unter der Burgerschaft, als Wantmacher, Schneider, Schumacher-Amt fundirt und mit sonderlichen Statuten und Gesetzen verbunden, als auch Bäcker, Bruwer, Hochzeits- und andere Ordnung aufgerichtet und dero Bürgern zuhalten anbefohlen und die Verbrecher bestrafet.

3. haben demnach g. Burchm. und Rhadt Gebott und Verbott und der Ungehorsamen und Muthwilligen Bestrafung, soweit sich Quakenbrückischer Grundt erstrecket.

4. haben dieselben die gefengliche Anhaltung sowoll über Burgern als Frembde nach Befindung Verbrechens: und da dieselben, an Handt und Fuesen geschlossen, die Urphebe vom Richter aufgenommen, dazu Burchm. und Rhadt ein Geldbuße bezahlt werden muß; sonst wirdts allein pro arresto gehalten — damit der Richter nichts zu schaffen.

5. sein B. und Rhadt von undenklichen Jahren in Observanz, nach Befindung die ungehorsamen Burger aufm Rhadthause oder in ihrem Hause zu arrestiren, bis sie Abtragt gemacht.

6. die Bestrafung der Gewaltthaten und Schlegereien, dabei kein Blaw- oder Blutwunde, in oder außershalb der Statt auf Quakenbr. Grunde stehet auch Burchm. und Rhadt zu; wehre aber Blaw- oder Blutwunde dabei gesehen, concurrirt dazu der fürstliche Fiskus.

7. In Civilsachen muß ein Burger den andern, oder auch ein Fremder den Burger fuer S. B. und Rhadt erst besprechen, die Guette versuchen, in deren Entstehung ans Recht abgewiesen werden.

8. Die Broge über alle Gewichte und Maße stehet allein bei S. Burchm. und Rhadt, wie auch deren Unrichtigkeit Bestrafung.

9. Die arresta über Frembde oder deren Guetter zu verhängen stehet auch bei B. und Rhadt, die relaxatio bei dem Richter, es sey denn, das die Parteyen sich guetlich vergleichen.

10. Die Unpflichten oder fornicationes, wie auch die Violation der Sonn- und Festtage Bestrafung, excepto crimine adulterii et incestus, stehet von Alters ebenfals bei S. Burchm. und Rhadt.

11. Wan ein Burger den andern bluetwundet, hat der Thäter von Alters 14 Tage weichen und inzwischen mit B. und Rhadt wegen der Gewalt, auch mit dem Bethedigten, sich vergleichen müssen; sonst wird er auch woll sub cautione, welche nicht vom Richter, sondern aufm Rhadthause aufgenommen wirdt, und einzukommen vergunnt, dem fürstlichen Fisko aber sein Interesse ohn daß vorbehalten. Wehre aber die Verwundung gefährlich, wirdt der Thäter in Haft genommen.

12. Der Angriff in criminalibus gehört S. Burchm. und Rhadt, sowoll über Burger als Frembde; wan solcher zu Werck bracht, wirdts nebenst der Verwirkung den S. Beampten communicirt.

13. Haben S. B. und Rhadt auch die Bergleittung der Todtschleger, so auß ihrer Odrigkeit Gebiete in oder außershalb Stiffts entwichen und sich zuverthätigen getrawen.

14. haben auch S. B. und Rhadt von allen bruchfelligen Sachen, so auffm Bruchtengerichte vorkommen, eine Mark.

Nro. 2. [Original: Staatsarchiv Osnabrück, Abschn. 367, Nummer 12; Abschrift (= A) im Evang. Pfarrarchiv Quakenbrück]. Delineatio status ecclesiastici ac politici civitatis Quakenbrugensis, qualis fuit anno 1624 et ab antecedenti tempore immemoriali.

[a.] Delineatio status ecclesiastici civitatis Quakenbrugensis, dioecesis Osnabrugensis, qualis fuit anno 1624, 1. Jan.

1. Dominus praepositus capituli collegiatae ecclesiae Quakenbrugensis wird [A: genommen und] eligirt außm Thumkapittel zu Osnab., ist aber daselbst zu Quakenbr. nicht präbendiret, noch jehmals in Residentz gewe-

fen, nur daß deswegen jährlich eine Recognition zu genießen gehabt hat: und ist anno 24 praepositus dicti capituli Quakenb. gewesen praenobilis dominus Henrich Voss, Augustanae religioni addictus, so noch im Leben resignirt und zu Laer jetzt residiret.

2. Dominus decanus [A: capituli] anno 1624, 1. Jan. Johannes Wedekingk, uxoratus, vicarius cathedralis ecclesiae Osnabrugensis, ist zwar daselbst präbendirt, jedoch aber derselbe noch dessen praedecessores, daß man belebt vor der Zeit, nicht in Residenz gewesen, derwegen der Senior das Direktorium gehabt [die letzten 5 Worte fehlen in A]: und hat auch gemelter decanus wegen anno 1628 vorgangener Reformation sich beschwerdt und deswegen resignirt.

3. dominus Christophorus Düvell, uxoratus et Augustanae Confessioni addictus, ist damals Senior gewesen und das Direktorium gehabt;

4. dominus Hilmarus Voss, subsenior, uxoratus und evangelischer Religion;

5. dominus Hugo Meier, canonicus und Prediger göttliches Worts, item uxoratus und der evangelischen Augsbürgischen Confession zugethan gewesen;

6. dominus Nicolaus Voss, dessen Collega im Predigtamte, uxoratus et Augustanae Confessioni addictus; diese vorgemelte beyden Prediger seyn bis ins Jahr 1628 in ihrem Predigtamte ruhig verblieben, damals aber dieselben bey vorgangener Reformation weichen müssen;

7. dominus Johannes Tuttingk, canonicus, uxoratus et Augustanae Confessioni addictus;

8. dominus Johannes Kramer, juvenis non uxoratus et praefatae Confessioni addictus; —: Vorgemelte Herren seyn praesentes und in residentia gewesen, und obzwar dieselben primam tonsuram et ordines von den Katholischen erhalten haben mögen, haben sie doch niemals more romano catholico sacrificiret, sondern jederzeit sacram synaxin nach Augsbürgischer Confession administriret.

Wie es aber mit übrigen Präbenden eine Beschaffenheit gehabt, kann man davon kein Bericht geben. [Dieser Abschnitt fehlt in A].

1. Und weile vor undenklichen Jahren hero die Stadt Quakenbrück, ausbescheiden ein oder ander Burger, der Augspurgischen Confession zugethan gewesen und noch ist, so hat auch das Kapittel daselbst der Stadt und Gemeine zween evangelische Prediger jederzeit von den Capitularischen Intraden gehalten, welche von der Bürgerei außerhalb den vorfallenden Accidentalien kein certum salarium zu verwachten und zu genießen haben.

2. Wan auch ein Prediger verstorbt, ist das Kapitel von Alters hero verpflichtet, so bald möglich, der Stadt und Gemeine einen andern wiederumb zuzufordern zu präsentiren, die Prob-Predigt thun lassen und darnach vernehmen [das Wort fehlt in A], wan derselb H. Burgmännern, Rhadt und Gemeine gefällig, und alsdann erst [die letzten 2 Worte fehlen in A] in Bestallung annehmen.

3. Die Reparation des Kirchengebäudes [A: das Kirchengebäude und dessen Reparation] belangend, hat damit das Capitel nichts zu schaffen, sondern allein H. Burgmänner und Rhadt und aus denen deputirte provisores, denen adjungiret ist der structuarius, welcher usm Rhadthause von der Obrigkeit beaidet, auch vor derselben von ihme die Rechnung abgelegt, alldeweilen der Struktur Intraden mit den Capitularischen ganz keine Gemeinschaft haben.

4. Mit dem Organisten und Rüstler hat ebenfalls das Kapitel nichts zu schaffen, nur daß er ihnen nach Gebühr aufwertig sein muß; sonst wird derselbe von der Obrigkeit daselbst angenohmen, beaidet, behauset und besoldet, auch nach Befindung von gem. Obrigkeit allein abgesetzt, und ein ander angesetzt — wie denn [diese zwei Worte fehlen in A] anno 1624, 1. Jan. Gerhard Schröder Organist und Rüstler gewesen und evangelischer Religion und von gem. Obrigkeit angesetzt und auch solches bis dahero continuiret.

5. Der Schul-Meister wird auch von der Obrigkeit der Statt an und nach Befindung abgesetzt, behauset und von den altgewöhnlichen Einkünften salaryrt. Anno 1624, 1. Januarij war Schulmeister Johannes Heye, welcher anno 1628 bey erwehnter vergangener Reformation, ein hundertjähriger alter Mann, so über siebenzig Jahr ein evangelischer Schuelmeister daselbst gewesen, weichen müssen.

6. Die Violation der Son- und Festtagen, item die fornicationes betreffent, excepto crimine violationis thori et incestus, quorum poenae ad Illustrissimum spectant, damit haben die Geistlichen, so wenig die H. Archidiaconi oder deren Commissarien zu Osnabrück, als auch das Capittul im geringsten nichts zu schaffen, sondern die Bestrafung gehöret jure praescriptionis ab immemoriali tempore H. Burgmännern und Rath als der Stadt Obrigkeit zu: und kann dagegen kein einziger actus in contrarium auffgebracht werden.

[b.] Folget der status politicus, wie derselbe in der Stadt Quakenbr. anno 1624, d. 1. Jan. befunden.

1. Hern Burchmänner als Ritterstandtsperjohnen seyn damals in residentia und praesentes gewesen: Johan Voss, Jaspar von Ahwebe, Gerdt van Dindlage; Rhaedtschern auß dem Bürgerstande: Tebbe usm Orde, Franz von Nameshausen, Johan Kramer, Johan Bruwer, Abell Meyer, Johan Overwater. Diese, als Burchmänner und Rhaedt der Stadt Obrigkeit, sein allesamt der Augsburgischen Consession zugethan [A statt dessen: evangelischer Religion] gewesen.

2. Diese Obrigkeit wird im Nahmen der ganzen Statt als ein Mittstand des Stiffts zu vorfallenden Stifftsachen zu allen Landtagen von undenklichen Jahren hero mit verschrieben.

3. Wan die Rhadtswahl geschieht, stehet dieselbe von undenklichen Jahren hero allein bei Burchmännern, Rhadts und der Gemaine ohne Zuthun hoher Landes-Obrigkeit, insonderheit der Beampten zu Fürstenau [A Zusatz: unerwogen, was anno 1645 wieder solch alt Herkommen geschehn sein mag], inmaßen der ältester Burchmann das Direktorium hat, den erwählten Bürgerrhadt beaidet, und derselbe in continenti [A Zusatz: sofort] nach der Election promulgirt wird.

4. Diese Obrigkeit als ein Mitglied des Stiffts sein nicht der Beampten zu Fürstenau, noch einigen Unterrichters Jurisdiction, sondern allein Ihro Hochfürstl. Gna. Stiffts Osnabruck und dero Rhäten und Cantzley unterworfen, welche den in vorfallenden Streitigkeiten ihre indices competentes seyn.

5. Diese der Stadt Obrigkeit hat von unvordendlichen Jahren hero unter ihren Bürgern sonderliche statuta in Civilsachen, auch Gilden und Amptern, allein aufgerichtet, mit sonderlichen Gesetzen verbunden und, was sich sonsten dienlich befunden, verordnet.

6. Wie inngleichen hatt dieselbe Obrigkeit über ihre Bürgern Gebott und Verbott, der Ungehorsamen und Gewalt Bestrafung allein zu thun und davon zu genießen. Die Scheltworte aber und Blutwunden, weils deswegen gemeiniglich ein Formalproceß gehalten wird, gehören mit sonderlichen Vorbehalt an J. H. Gn. Gerichte.

7. Dan auch die gefängliche Anhaltung und nach Befindung der Gefangnen Erlassung über ihre Burger, auch Frembde, so uf Quakenbrückischen Grunde ertapet, stehet allein der Statt Obrigkeit zu. Nur da eine Urphebe geschehen müste, wird J. H. Gn. Richter dieselbe aufzunehmen dazu gefordert. Da aber die Sache criminale oder capitale wehre, ist der Inhaftirter an sichern Ort auß der Stadt gebracht und daselbst J. Hochf. Gn. Dienner gegen Revers nach Fürstenau ausgefolget [A Zusatz: welcher Revers gleichwoll anno 1611 erst präsentiret].

8. Hat auch erwendte Obrigkeit den Arrest über ihre Burgern und Bürger Guetter, auch nach Befindung über Fremde und deren Guettern, so weit sich der Statt Gründe und denen folgende Jurisdiction erstreckt, privative und allein. Sollte aber wegen solchen Arrestes über Frembde und deren Guettern Streit erwachsen, stehet J. Hochf. Gn. anwesenden Richter, so er darum imploriret wird, frei, parti arrestatae praestita sufficiente cautione de judicio sisti denselben zu relaxiren; damit wird die Sache ad ordinarium processum rechtshangig gemacht.

9. Obwohl diese Obrigkeit über ihrer Bürger streitigen Sachen keinen ordinarium sive formalem processum haben oder halten, ist doch von Alters her, wie noch, also gebräuchlich: Wenn ein Bürger mit dem andern oder ein Frembder mit einem Burger streittig ist, denselben tamquam prima instantia zuvorderst vor H. Burchmännern und Rath konveniiren und Bescheidt erwarten müssen; sonsten hat pars rea exceptionem fori einzuwenden. Zu dem Ende dan alle Wochen Donnerstags zu 8 Schlägen bis 11 usm Rhadthause Audienz gehalten, die Parteyen nach Vermögen guetlich entscheiden oder nach Befindung darin Bescheidt gegeben wird. Sollte aber ein oder ander Theil sich damit beschwerdt befinden, hat er Macht, an J. Hochf. Gn. Gerichte zu provociren; deme vorgangen, werden die Parteyen mit sonderlichen und gewöhnlichen Vorbehalt ad ordinarium processum abgewiesen.

10. Diese Obrigkeit hat von undenklichen Jahren hero, wie auch noch anno 1624, d. 1. Januarii und bis uff diese Stunde die Broge Gerechtigkeit privative [A Zusatz: und allein] ganz unstreitigh über ihrer Bürger Scheffeln, Tonnen, Pfunde, Ellen, Kannen, Gaspeln und was dessen mehr seyn mag, allein gehabt und noch haben; wie den zu dem Ende das original alte Scheffel, Tonnen-Maße, Pfunde, Ellen, Gaspel, Kannen u. s. w. am Rhadthause verwahrlich gehalten werden [A Zusatz: nur daß anno 1629 und 45, wie vor der Zeit von einigen Landesherren niemals geschehen, daran betrübt worden].

11. Diese Obrigkeit und Statt Quakenbrück ist frey von allen Licenten, auch Consensgeldern über dero gemachten und verkauften Zuschlägen [A Zusatz: so derselben sonst in diesen letzten kriegerischen Jahren zugemuthet], wie desgleichen innerhalb der Statt von allen Zoll und Accisen: hat eine unstreitige freye Mark, nur daß eckliche der benachbarten Hausleute des juris compascendi gebrauchen; darin gedachte Statt nicht alleine das Recht zu schütten und alles Vieh uszuholen, sondern auch Zuschläge selbst zu errichten oder nach Gelegenheit andere unbehindert — ohne Requisition einigen Consenses hoher Obrigkeit — zu verkauffen; uf den durchfließenden Wassern der Stadt Obrigkeit nebenst ihren Burgern, und niemand anderst, zu fischen; darinnen und soweit sich dieselbe erstreckt, ihre Burger auch Frembde, nach Verwirkung ihrer That gefenglich anzugreifen ganz und allerdings allein und privative von Alters hero Macht gehabt und noch haben: wie dan dagegen in contrarium kein Exempel vorbracht werden magh. [Der letzte Satz fehlt in A].

12. Gleichfalls ist von Alters hero observiret, daß auf gepuerlich Ansuchen Frembde und Ausländische, so wegen begangenen Todtschlages oder sonst aus ihrer Obrigkeit Gebiete sowoll in oder außerhalb Stifts entwichen und mit Rechte sich zu verthetigen getrawen, von Burchmännern und Rhadht vergeleitet werden mögen.

Und was dergleichen von alters observirten Stadtgebräuchen mehr sein, so in Eill nicht hergesetzt werden können.

Und weiln wir, Burgmänner und Rhadht der Stadt Quakenbrück, gegenwertige delineatio status ecclesiastici ac politici also, wie vorstehet, aufsehen lassen, als haben wir zur Wahrheit und Urkund dieselbe mit unserm hie unten getrückten gewöhnlichen großen Statt-Insiegel wissentlichen confirmiret und bestetigt. Welches geschehen zu Quakenbrück am eilfften Monat Maji nach Christi Geburt im sechszeinhundertsten und achtundvierzigsten Jahre. [Stadtsiegel].

Nro. 3. [Stadtbuch, Bd. 2, Bl. 59b—60b.] Anno 1600, Donnerdages, den 14. Februarii, hebben die Borchmans unde Raitt festein Borchers uth der Gemeine erfoeren, beneven Borchmans unde Raitt in vorfallenden Sächen der Gemeine betreffende raten unde schluten to helpen, unde sint mit Rhamen: Johan Bruwer Gerdt Nieman, Johan Sidwich, Bruins Bruin, Eilerdt Schmitt, Berendt Laneman, Gerdt Greve, Ernst van Aswede, Johan Kremer, Otto Korff, Herman Schmitt, Roleff Bos, Abell Kremer, Johan Korff, Berndt Schone unde Wernse Schulenborch. Unde ob se woll solchs antonemen sich nicht wegerlich gemaket, hebben dennoch begeret, de Hern Borchmans unde Raitt unbeschwert sin unde de Gemeine bi einander to bescheiden unde densulven vortoholden, ob se se oick sambt unde besondern dar guidt unde duchtich vor erkanden, unde wes se beneven den Hern Borchmannen und Raitt schluten worden, vor genehm unde unweddersproffentlich to holden. Welcher Bitt de Hern Borchmans und Raitt Stadt gegeben, unde sint folgende Sondach, den 17. Februarii, nach gehaltenen Gottesdienste de Gemeine upt Raitthus bi einander gefordert und ihnen solches vorgeholdenn. Welche einhelllich uthgesproffen unde na gehalten Bedenken gesacht, se kanden obgemelte festein Personen dar duchtich genoch to und soll ihnen gynhen, in wes se mitt den Hern Borchmans und Raitt in vorfallenden Sächen duffer Gemeine belangenden schluten worden, dhan se ihnen des fullentkommene Macht unde Gewalt gegeben hebben wollen unde doin solchs jegenwardich. — Anno 1613 sind nachbenannte 16 a novo, dewile etliche von obgen. in den Raitt geforen und etliche gestorven, erwehlet: Gerdt Niemann, Jurgen Heie Poelman, Johan Schmidt, Hartwich Barkholt, Berendt Laneman, Gerdt Greve, Ernst Aswede, Johan Vagetman, Johan Tefind, Roleff Bruin, Berendt Schoine, Johan upn Wede, Johan Sudendorp, Wernse Schulenborch, Jasper Schroer, Hinrick Ubbind. — Anno 1630, den 1. Novembr. sint nabenante Sestein, dewilen etliche darinnen verstorben, von nien erwehlet: Hermannus Meiger, Ernst Aswede, Johan Tefind, Johan Sudendorp, Cordt Nyenkerken, Gerdt Greve, Johan Heye, Johan Wintepper; Cordt Sevenborgen, Wilhelm van Ahusen, Wilhelm Schmitt, Herman

Vagetman senior, Koseff Brune, Menke Ripper, Koseff Dunder, Herman Schroer. — Anno 1633, den 21. Julii, sint die Sechszehner, weiln ihrer wegen Alters nicht mehr der Gemeine vorstehen können, verendert, wie folgt: Hermannus Meier, Ernst von Aschwede, Johann Theisingk, Johan Sudendorp, Cordt Nienkirchen, Henrich Laneman, Johan Heie, Johan Arningk; Wilhelm van Ahausen, Wilhelm Schmidt, Herman Vagetman senior, Koseff Brune, Menke Ripper, Koseff Dunder, Herman Schweder, Johann Brunnert. Anno 1633, den 21. Julii, ist von Herren Burgmännern und Raet verordnet, daß die Sechszehner in vier Theile gesetzt und uff der Gemeine Sachen, wie folget, Achtung geben und dieselben besten Fleißes beobachten sollen, maßen da solches mit mehrentheils anwesenden Sechszehnern verabredet und placitirt. Damit nun die jaerliche Pensiones richtig uf jeden Termin gehalten und beholet werden, so sollen die Koppelgeldern fürerst von nachgesetzten erhoben und denselbe von der Gemeine so viel geliefert werden, daß die Zinsen bezalet, und dagegen Quittung einliefern muegen. Und sind darzu verordnet: Hermannus Meier, Johan Arningk, Wilhelm Schmidt, Henrik Lanemann. Der Gemeine Markten, Wasserlösen und Teiche zu besichtigen und zu befördern sein verordnet: Ernst von Aschwede, Johan Sudendorp, Wilhelm von Ahausen, Johan Heie. Zu Uhebung wochentlicher Contribution, da welche richtig eingefordert und statts Beschwer damit abgelecht und jedesmahl der Empfang und Aufgabe der Gemeine vorgelegt werden sollen, sein gesetzt: Koseff Bruns, Cordt Nienkirchen, Koseff Dunder, Herman Schweder. Uff gemeine Straßen, Wege und Fredung Acht zu haben, sein verordnet, so woll uff Stein als andere binnen und außerhalb der Stadt Wege: Johan Theisingk, Herman Vagetman, Menke Ripper, Johan Brunnert. Welche alle Burgman und Raet, da nötig, die hilfreiche Handt leisten wollen.

Nro. 4. [Stadtarchiv Duakenbrück; ohne Nummer. Titel fehlt.]

a. Punkte, so nach geschehener Rathswahl öffentlich vorzulesen. [Enthält 11 Artikel der oben im Zusammenhang abgedruckten Stadtpolizeiordnung, nämlich Art. 1 (erster Teil), 4, 5, 6, 8, 9, 10, 15, 16, 17, 18, 22; der Wortlaut ist mehrfach verändert.]

b. [Eidliche Verpflichtungen.]

1. Der Sechszehner Eid: Wir loben und schweren, daß wir als Sechszehner wollen Burgmännern und Rath gehorsam, verschwiegen und friedsam seyn, der Stadt Bestes suchen und ihren Schaden hindern und verhüten wollen — so wahr uns Gott helffe und sein heiliges Evangelium.

2. Eyd der durch das Loof ausgefetzte vier Sechszehner, so die Chür Herren erwählen: Wir loben und schweren zu Gott und seinem heiligen Evangelium, daß wir nach unseren besten Verstand und Gutachten fünf aufrichtige, ohnbefahnte oder die kein böß Gerücht haben, ehrliche, verschwiegene Leuthe zu Chür Herren, welche her nach voraus mit Zuthuung der anwesenden Herren Burgmänner einen beständigen Rath erwählen und aussuchen wollen, und das nicht thun oder lassen um Lieb oder Leid, Freundschaft oder Feindschaft oder auch anderer Ursachen halber, wie die Rahmen haben und die Gerechtigkeit behindern mögen — so wahr helffe uns Gott und sein heiliges Wort.

3. Eyd der Chür Herren: Wir loben und schweren zu Gott und seinem heiligen Evangelio, daß wir nebst anwesenden Herren Burgmännern nach unsern besten Verstande und Gutachten sechs aufrichtige, ohnbefahnte oder kein böß Gerücht habende, ehrliche, verschwiegene Leuthe und Bürger zu Rathsherren . . . [usw. wie Nro. 2.]

4. Bürger Raths-Eyd: (1.) Wir loben und schweren, daß wir wollen Herren Burgmännern und Rath gehörenden Gehorsam leisten, (2.) verschwiegen und friedsam seyn, und was im Rathe abgeredet und beschloßen, niemand offenbahren, (3.) dieser Stadt Recht und Gerechtigkeit besten Vermögens vertheidigen und helfen vermehren, (4.) dem Stadtbuche gnug thun, (5.) daferne auch etwas, so dieser Stadt und deren habenden Gerechtigkeit zu wieder wäre, vorgenommen würde, solches offenbahren und vertheidigen — so wahr . . . [usw. wie Nro. 2.]

5. Das Bürger Eyd: Wir loben und schweren, daß wir Burgmänner und Rath wollen gehorsam seyn, dem Stadtbuche getreulich nachkommen, dieser Stadt und Gemeine Bestes befördern und ihr Argestes kehren und wenden — so wahr . . . [usw. wie Nro. 1.]

6. Eines structuarii Eid [Abdruck für die Frage der Stadtverfassung belanglos]. 7. Eines Armen Emonitoris Eyd [wie bei 6]. 8. Wagen Meister Eyd [wie bei 6]. 9. Eines Vormundes Verpflichtung [wie bei 6]. 10. Eyd eines Rathsdieners u. Pförtners [wie bei 6].

11. Verpflichtung eines Burgmanns: Ich N. N. lobe und versprech den Herren Burgmännern und Rath, daß ich mit allen getreuen Fleiß, nach besten Verstand nebst ihnen, was die Stadt Quackenbrück angehet, wolle mit vorstehen, derselben Nutzen und Frommen befördern helfen und nichts Präjudicialisches den andern Mitburgmännern, Rath, auch der ganzen Stadt ohne derselben Vorwissen einrichten oder schließen — bei meiner adelichen Ehre, wahren Worten, Treuen und Glauben. — — —

— 1475. [Kal. Sept.] Anno dm dusent veerhundert un vyf un seventich van der nacht Cosme et Damiani upe den dag un nacht Wentslai — dat is de dach vor Sunte Michael — do brande de Molenstrate; un men wolde, dat et were tokomende van Roleffes volcke upen Loe; sin volck hadde gevodert des avendes dat gut in den huse, dar nu Wyneke ynne wonet; de hadden dat lecht gevallen laten in dat stro.

— 1476. [Bl. 216 b.] Anno dm XIV^cLXXXVI, do venck juncker Gerd de Bremer.

— 1482. [Bl. 216 b.] Anno dm XIV^cLXXXII, do wart Delmenhorst gehwunnen; item do starf selge bisscop Cordt van Depholte; item in crastina visitationis wart bisschop Cordt van Rethberge gesat upe dat hoge altar in den dome to Osenbr. — [Bl. 195 a.] Anno dm dusent veerhundert un twe un achtentich, upe den mandach na Potentiae — un was do de mandach vor pinxteren — des morgens to sees uren starff in god de edele here bisschop Conrat van Depholte — deme got genade! — de dat stichte van Ossenbr. in groten vrede manich yar regerde.^{17a)} Anno dm dusent veerhundert un twe un achtentich, kort dar na, upe Sunte Barnabas dach, wart weder ghekoren eyndrechtliken van godes gnaden eyn Conrat van Rethberge, nu tor tyd bisschop to Ossenbr., un was bisscop to Ossenbr. vyffteyn yar. Dar na [1497] wart he ghekoren in eynen bisscep to Munster eyndrechtliken un wart dar na vormunder des stichtes Osenbr. un behelt beyde stichte un regerde se in guden vrede. [Bl. 195 b.] Anno dm dusent veerhundert un seven negentich, upe den mandach na der hilligen dre konynges dage wart ghekoren de edele byscop Conrad van Rethberge, bisschop to Ossenbr., in eynen bysscop to Munster eyndrechtliken. Do van stunt an wart upgesandt na Rome doctor Mangolt, doctor in beyden rechten un eyn dompravest to Ossenbr. un eyn dompravest to Paderborne; de de halde de confirmacien, de he myt groten arbejde krech un behelt up beyde stichte. Dar na, in den sulven yare, also anno dm dusent veerhundert un seven negentich, upe den sundach vor Michaelis wart in dat stichte van Munster vor eynen gefirmerden bysscop bisscop Cort van Rethberge un was vormunder des stichtes van Ossenbr. un hadde beyde stichte.

— 1485. [Bl. 216 b.] Anno dm M^oCCCCLXXXV in die Petri et Pauli, do wart de greve van Rethberge ghevangen van hertoge Hinrick van Brunswyck.

— 1487. [Bl. 199 b.] Anno dm dusent veerhundert un sevenachtentich wart gestichtiget un gebouwet unser leven vrouwen capellen buten Quakenbr. by dem varwercke van guderen nagelatenen seligen, mester Berndes upen Orde, de eyn kercker was to Qkenbr., unde wart ghewyct myt dem kerckhove un myt der kloeken upten sundage na alle godes hilligen.

1489. [Stadtbuch, Bb. 1, Bl. 1.¹⁸⁾] To wetene, dat ick, Johans Dene van Hamelen, des erbaren rades un borchmans scholemester unde scriver war in deme yare unses heren, alze men screff MCCCCLXXII uppe paschen, do se hadden to rente war bi sestehalve marck; — un by myner tyd getimmert hebn dat rathus, nye wake hus, un de rente dar to vorbetert, also dat he hadde vor rente in dem yare unses heren, als men screff MCCCCLXXXIX, so hyr na bescreven steyt. [folgt das in der Vorbemerkung erwähnte Rentenverzeichnis]. — [Bl. 216 a.] Anno dm MCCCCLXXXIX Bartholomei, do branden de meynheyt van Osenbr. de kemppe un de thüne vor Osenbrugge. — [Bl. 198 b.] Anno dm dusent veerhundert un negenenachten-

^{17a)} Bl. 195 b ist daselbe Ereignis noch einmal erwähnt; als Sterbeort wird Forstenouwe und als Todestag de dinx-tach vor pinxten genannt.

¹⁸⁾ Die erste der drei Mitteilungen für das Jahr 1489 stammt von dem Vorgänger Glandorps, Joh. van Hameln (1462—1506).

tich upe Sunte Lambertes dach war van Bramesche weder gebracht dat capittel to Quakenb. vormydelst arbeyde Arndes Grundickes — deken do was to Sunte Johanne to Ossenbr. — un myt wyllen unses g. l. h. un vulborde Conrades vam Rethberge un der werdigen heren van capittel in den dome to Ossenbr. un togelaten der erberen un strengen knapen to Quakenbr. un des erberen rades dar sulves un gantzen meynhey. In der tyd weren sittende van borchmans to Quakenbr. de erberen Otto Vos, Bernt Vos, Herbort van Dincklage, Herman un Otto Brawe, gebrodere, Otto Korff, Claes van Smerten, Claes van den Beele; item de ersamen: Tebbeke upen Orde, Johan upen Orde, Johan Polman, Johan de Smeth. Item, do dat capittel hyr quam van Bramesche, do was hyr eyn kerckher, de het her Johan Nutte, myt twen capellanen; und de vicariese, de hyr do setten myt dem kerckheren, weren: her Hinrick Bornewede, her Hinrick Glandorp, scriver desses bockes, her Brand van Wulfften, her Wichman Vischer; her Wybbolt Scherhage eyn besitter der capellen der teyen dusent rydder upe den kerckhove; scholemester: Johans van Hamelen, un de koster was Johans Betehage.

— 1491. [Bl. 4 a.] In deme yaer na der gebort Cristi, als men screff dusent veerhundert unde eyn unde negentich, upe den neyesten vrygdach na deme sundage Reminiscere, is de erber raet over eyn ghekommen, dat men to ewygen tyden den raedt uth sprecken sal upe den neyesten sundach na twelfften un dar na des neyesten dinxtedages de reckenschop to donde. — [Bl. 198 a.] Anno dm dusent veerhundert un eyn un negentich quam an de dur tyd, de ne ghedacht was van menschen levende, un begunde to wassen un ankomen in dem yare negen achtentich hent in dyt yar eyn un negentich: un durde do van den Sunte Michael des yars, tomale starplike, hent to komende Sunte Michael: un durde unste in dat darde yar, mer so rechte scharpe nicht als dat erste yar. Item in der tyd galt de r. gulden 17 ß, item eyn molt roggen 6 r. gulden vor myddensommer, item eyn molt molte halffspel 3 r. gulden, item eyn molt wytkornes 2 marck, item eyn molt haveren vor 18 ß, item eyne tunne botteren vor 14 r. gulden, item eyn quarte beers vor 3 ♂, item eyn punt keses vor 3 ♂, item de bessem quam aldermeyst up eynen hellinck, un alle dinck stech dar na. Item in der tyd was de staed van Bremen eyn grot trost allen steden un dorppen hyr en billanck un by namen den Quakenbr.; dar halde men her, wes men behovede in roggen, in broden, in wethen, un wes men behovede; dat grote scepel roggen konde men kopen to Bremen vor 1 r. gulden, un macket to Quakenbr. 3 scepel. De Quakenbr. halden dar brot un roggen un wat se behoven; der langen roggen van Bremen konde men kopen to Quak. eynen vor 3 ♂. Item de armot droch dat brot van Ossenbr. myt secken to Quakenbr., dat de armoet nouwe hen quam. Item vele lude, men wolde, se starven van smachte. Item vele lude sick ernerden buten upe den landen van den wortelen un kruden in der erden, also beste, un vele andere yamer un kummer do regerde in der werlde. De almechtige god mote uns alle tyd beschermen un behoden vor sulke dure tyd un vor alle quat! Amen!

1492. [Bl. 4 a.] In deme yaer unses heren, als men screff dusent veerhundert un twe un negentich, upe den sundach na Lechtmissen, over quemen un vordrogen de borchmans un borger raet, olt un nye, in bywesen der gantzen menheit, de dat vulborden upten raethuse in desser nabescreven wyse: dat nümmer in den raede wesen zolen nicht meer dan veer borchmans un veer borger, un dat nicht to verandern eder to vormerende, se endoet dat samentlieken myt wytten des olden rades un der gantzen menhey.

— 1493. [Bl. 216 b.] Anno dm MCCCCXIII upe den donnerdach Thymotei, des morgens to twen uren, war de junge greve Claes Teckenborch myt XX mannen ghestegen un synen vader gevangen. Desses sulves yars, by Sunte Margaretae, toch de bisschop van Osenbr., Conrad vam Rethberch, de biscop van Monster, myt den greven van der Lippe Schouwenborch, Oldenborch un Rethborch, myt juncker Otten Teckenborch — da de Osenbr. do twe slangen mede vorhadden — so dat de olde greve Claes do wart losgelaten ute der vencknyse synes sones un quam to Osenbr. yn un starff dar un licht to den Barvöten begraven by syner husfrouwen. — [Kal. Apr.] Anno dm dusent veerhundert un dre un negentich upe den

verden sundach na paschen — un was den sundach to Bertsenbr. kerckmisse — to dren uren na mytdage, als de vesper uthe was, brande de Goltstrate wante ton olden Richterschen huse: un Dreckmans husen wart ghereddet.

— 1497. [Stadtarhiv Quakenbrück, D, I, 1] Anno dm MCCCCXCVII¹⁹⁾ vor Urbanus synt de erberen un ersamen ratheren un borchmans myt der gantzen menheyt over eyn ghekommen myt den kerckrade to Quakenbrugge, an to nemende to sperende den thorne myt godes hulpe, gode to erende un des guden heren Sunte Silvesters, unses hovet heren. Int erste, in der tyd bouwmesters un kerckrat der hilligen kercken to Quakenbr.: de erbere Hermen Brawe, Johan Poleman, Johan Voss. — Dyt nabescreven is hyr to ghegeven to vulste des bouwes un des thymers van guden vramen herten geystlick un wertlick. [Folgt Register mit 63 Namen.] Des sundages vor Sunte Katherine gherekent summa summarum des gantzen wy ghebort hebbt van gelde, van rogggen, specke, gersten un schape; item in golde un gelde, dat uns gelovet is, facit 18 r. g. un 6 ß; item des rogggens uns gelovet is, facit 13 molt 6 sc.; item des moltes un kornes facit 14 molt 8 sc.; item myt den thonyessen un myt den anderen swynen, dar tho gebeden, myt dem specke macket to samende 54 syden speckes. [Folgen 3 Einzelgaben.] Dyt nabescr. ys dat holt un de boeme, dat uns ghegeven synt to bate to den tymere. [Folgt Register mit 66 Namen.] Dyt nabescr. ys prevandie un uns gegeven in dem karspel to Anchem [Folgt Register mit 42 Namen]; in dem karspel van Essen [Folgt Register mit 6 Namen], tho Lusche [Folgt Register mit 2 Namen], Wulvena [Folgt Reg. mit 6 N.]; Essen [Folgt Reg. m. 6 N.]; in dem karspell van Menslage [Folgt Reg. m. 9 N.], tho Lastorpe [Folgt Reg. m. 66 N.]; Hamstorpe [Folgt Reg. mit 13 N.]; in dem karspel van Lonyngen [Folgt Reg. mit 36 N.].

— 1499. [Bl. 196 b.] Anno dm dusent veerhundert un negen negentich upe den dinxtedage na Ambrosii wart beghunnen to sperende den thorne to Quakenbrugge, un was vullenbracht dat tymmer upe Sunte Gorgonius dach: un kostede mercklick grot goet na uthwysinge des registers der upboringe un uthgiff, dat men vynt in des rades kysten, also de summe: he kostede to tymmern un to decken buten holt un kost un anders dar up gelopen is, kostede VIII^c gulden 5 ß 7 ſ. Dar tho wart ghetuget de nye urklocke, de dar kostede 40 r. gulden; un dat urwerck wart do ock upe dat nye renovert, kostede boven 5 marck; dat sick tosamende wal lopt to 8^c gulden; dat ick, her Hinrick Glandorp, vicarius to Quakenbr., des do de rekenschop vorwarde un screff de register der upboringe [unde] uthgiff, betuge myt desser myner hantschrift. — [Stadtarhiv Quakenbrück, D, I, 1]²⁰⁾ Bl. 1 a. Entfangen uth der kysten in der kercken 21 ß

¹⁹⁾ Diese Nachricht ist einem Büchlein entnommen, das 10 Blätter stark ist und den Titel führt: Dit ys dat register der ubboringhe unde uthgiffte der reckenschop des thorns to bowne. Ein Abschreiber der Urkunde hat irrtümlich das C vor der VII übersehen und auf einem Umschlag, den er um das zerfallende Büchlein legte, für die Erbauung des Turmes der St. Sylvesterkirche das Jahr 1417 statt 1497 vermerkt. Als mir vor Jahren dies Schriftstück in die Hand fiel, habe ich die Zahl ohne weiteres angenommen und für die Geschichte der Erbauung des Turmes daraus Schlüsse gezogen, die jetzt bei näherer Prüfung sich samt und sonders als irrig herausstellen. Es handelt sich, wie die unter 1497 und 1499 oben wiedergegebenen Urkunden zweifelsohne darthun, lediglich um die Herstellung des Zimmerwerks des Turms, während der Steinbau gleich bei der Errichtung der Kirche (vor 1235) vollendet worden ist.

²⁰⁾ Die oben folgenden Einzelnachrichten über den Turmbau sind entnommen dem Register über die Einnahme und Ausgabe beim Turmbau 1499, das 16 Blätter umfaßt und das Register von 1497 an Umfang erheblich übertrifft. Wenn Glandorp in seiner Mitteilung für 1499 behauptet, er habe die Register geschrieben, so kann er damit nur eine Abschrift für des rades kysten (d. h. das damalige Stadtarhiv in der St. Sylvesterkirche?) meinen; denn der Turmbau-Rechnungsführer war zweifellos der für 1497 genannte Kirchrat Johan Vos, der z. B. Bl. 13a wörtlich sagt: Dyt nabescrevende is myn, Johan Vos, reckenschop der uthgiff na der ubboringe van des thornes wegen to sperende in dem sulven yare anno VC. Das ausführliche Register läßt uns manchen Blick in das tägliche Leben der damaligen Stadtbewohner thun und ist in dieser Beziehung besonders anziehend. Dazu ist es wichtig durch die zahlreichen Namen, die darin vorkommen; hier will ich nur das eine erwähnen, daß sich für die Familie unsers Reformators Hermann Bonnus wieder einige bedeutsame Winke finden. Endlich aber sind darin allerlei beachtenswerte Mitteilungen über die Aufbringung der Mittel für den Bau, den Fortschritt und die Vollendung desselben, ferner über das durch Sturm herbeigeführte Unglück (25. Okt. 1499), sowie die Ausbesserung des Schadens und endlich über die Gesamtarbeit. So spräche sich diese Rechnungsmitteilungen auch anlassen, so habe ich sie doch in ihrer ursprünglichen Form wiedergegeben und nur darnach gestrebt, sie nach Möglich-

2 § Bl. 1 b. Item do de bedemisse gehalten wart upe Sunte Peters un Pawels dach, do entfenc̄ ick uth der schottelen, de upe der taffelen stondt, 2 § 5 §; item entfangen van den cruce, dat upten kerckhove stondt un upten thorne scholde, up Sunte Laurencius daghe, un vor Sunte Sylvesters belde, tosamende 3 § 9 §; item entfangen to unser kerckmisse vor Sunte Sylvesters belde upten kerckhove 5 § 4 §; item entfangen uthe der kysten upten kerckhove 11 § 11 §. Bl. 2a. Item entfangen van der meenheyt in der stadt van der schattinge, eyn yedermanne to 3 §, summa facit 50 marck. Bl. 5b. Item ghegeven vor eyne thunnen Bremer beers 19 §, de se unsen gnedigen leven heren schenkeden, do he to Batbergen was, do se em wolden bydden ume dat cruce. Bl. 9b. Item ghegeven Bernde Darlage, Godeken un Hinrick 18 §, vor un na ghegeven, dat se uns dat geld samelden in der stadt. Bl. 11b. Entfangen tor kermysse van Wessel Wyttike, Roleff in der porten, dat se beeden myt den hilligen to bate des bowes, van dessen twen vorgangenen yaren tosamende gereckent 3 m 4 §. Bl. 12a. Entfangen noch van den bedeldagen uth der kercken 3 §. Bl. 7a. Item ghegeven Johan²¹⁾ un to smedende 17 goltg. Item ghegeven mester Bernd to Osenbr. 8 goltgulden vor dat vorgulden de knope un den hane upten cruce. Item ghegeven un uthgedan 3 §, do mester Johan den haenen had do up gesath, de he un syne knechte vordruncken. Bl. 8b. Item ghegeven vor eyn pypen in den haenen upten thorne 7 § 2 §. Item ghegeven un uthgedaen vor dat koper 53 goltgulden. Bl. 10a. Item desse vorg. [= mester Johan un syne knechte] houwen an myt den thymere upten dinxtedach na Quasimodogeniti — un was in deme yare de dinxtedach na Ambrosii — un was vullenbracht upten saterdach na Egidii.

Bl. 16b. Anno
 Unde negen vi
 Wort de thorne s to speerne
 Gode tor leve hovet herne
 Upten dinxtedach na [Ambros]ii ofte Quasimodogeniti
 Unde wart vullenbr[ac]ht upen dach Gorgonii²²⁾
 Myt groten kosten un velen loene,
 Dar vor schollet se wedder hebben de ewygen krone.
 Dar na eth schach in kortten tyden,
 Sach men grote storme met velen wynde
 Uppe Sunte Crispinus un Crispinianus nacht un dach,
 Dar de kercken grote schaden aff schach
 Mit dem cruce upten thorne:
 Brack entwe un voell neder myt den haene.
 Al sulke schade myt meren mach gode wol enbarmen!

Bl. 9a. Item ghegeven Johanne Schullenborgh 20 §, dat he uns dat cruce weder to Osenbr. vorde, do et weder affgefallen was. Bl. 14b. Item ghegeven Gerde Swederman vor, dat he uns dat cruce weder brachte 13 § 6 §. Bl. 13b. Item ghegeven den leyen decker un synen knechten, dat se den haenen un knoppe myt dem cruce wedder up satten. Bl. 11a. Dyt nabescreven is dat register der upboringe un utgyffte un uncost, dat dar up lopen is to decken unszen thorne to Quakenbr. anno V^c Bl. 15b. Item noch alto vele mer schaden un kost dar up lopen is, dat men alto male nicht scriven konde un mochte, vormydelst gyfften un ghaven un ander uncost, dat gode bekant is: des gode mote gelovet syn

heit nach den angegebenen Gesichtspunkten zusammenzufügen; der Deutlichkeit halber setze ich die Stelle, wo die Nachricht zu finden ist, hinzu.

²¹⁾ Leider ist der obere Rand der Urkunde stark durch Feuchtigkeit zerfressen, so daß manche Zeile ganz oder teilweise verschwunden ist.

²²⁾ In die obere Steinschwelle der nach Westen gelegenen Eingangsthüre zum Turm sind die Worte eingehauen: 1499. Structura turris. Gorgon.

un unse patrone to ewygen tyden, un geve eme alle na dessen levende de ewygen glorien un gnade, de syne mylden hantreckynge dar to daen hebben. — Bl. 16b. Summa summarum des gantzen, des de thorne ghekostet hefft to speren un to decken in reden gelde uth to gevende, macket to golt taele VIII^c gulden 5 ß 7 ²³⁾ Item dar en boven wart ghetoget eyn nye urklocke dar na, de kostede boven 40 gulden; item mester Johan Lunynck, vor dat he uns renoverde dat urwerck by uns egen koste, kole un yseren, und dar to vor loen un arbeyt 5 marck. Bl. 15a Item ghegeven vor de, de taffelen malde, de upe den thorne schal vor de ur klocken 18 ß.

— 1504. [Kal. Mai] Anno dm XV^cIII upe den saterdach na unsz heren godes hemelvordach wart de kopp affgehouden to Quakenbr. Gert Snyppen, un kostede den rade van Quack. mit den scharprichter boven 15 marck.

— 1506. [Kal. Febr.] Anno dm XV^cVI upe den gudensdach na Sunte Peter, offte de gudensdach vor vastavende, starff Johans van Hamelen, scolemester un scriver.

[Kal. Titel] Dyt bock is ghescreven al openbar
 Als men screv dusent vifhundert jar
 Dar to sesse: unde is vullenbracht
 Upe des hilligen lerer Jheronimi dach:
 Des mote got hebben loff unde ere
 Nu unde yummer mere! Amen!

Dyt nabescrevene synt de borchmans unde borger, de do in den rade weren, do dyt bock wart ghescreven, de dat holpen vormeren, dat dat vor dat mene beste queme: Bernd Vos, Herman Brawe, Otto Brawe, Otto Korff, Jasper van Aschwede, Claes van Smerthen; Tebbeke upen Orde, Johan upen Orde, Johan Polman, Johan de Smeth, Bernt van Varle, Ptole Polman, Gert Tuttinck, Bernt de Nye.

— 1507. [Bl. 217b.] Anno dm int jar unses heren jhesu xpi, als men screff dusent vyffhundert und seven, upe den dach Egidii, wart gelecht un geholden eyn dach bynnen Quakenbr. van den hochgeboren vorsten bisschop Conrad van Rethberge, unsern g. l. h., de dar do jegenwordich was myt anderen greven, heren un gudenmannes, nomptlick: eyn greve van Benthem, eyn greve van Diepholte, eyn greve van Spiegelberge, twe wedewyn un edel vrouwen van der Hoye, juncker Berndes dochter van der Lippe, un somege heren uth den capittel van Munster un de raeth der hertogen van Lüneborch un vele andern banrossen un juncheren un gudemans: un do wart gegreppen de cortte Beneke, den to Qk. gerichteten let de droste tor Fforstenouwe, de gestalten hadde ut den stichte van Munster 5 perde. — [Bl. 218a] Anno dm XV^c septimo, upe den gudensdach na Francisci, do ward gerichteten un gehangen de cortte Bernd van Wyldeshusen, den Walter van Snethlage grep un grepen let in der staet Quakenbr. myt wyllen un vulborde des erberen rades van Quakenbr., des he hefft gegewen den rade vorg. eyn richters schyn, dat he den anvanc nicht en dede van amptes wegen, sunder myt bede un vulborde des rades to Quakenbr.: un dat rychter schyn vynt men in des rades kysten to Quakenbr. Un dat kostede den raede van Quakenbr. boven 6 marck: un de droste betalde den bodel 1 r. g., un de rath betalde de kost, de de deff gegetten hadde, boven 16 ß. Item desse vorg. deff hadde stolen 5 perde uthe den ampten to Cloppenborch un Harppstede un Wyldeshusen; eyn pert hadde he gestolen to Goldenstede, den dar krech de Rode to Boden; item noch drie perde, de da krech Kersten in Vyllande; dar hadde he up entfangen 1 gulden, den hadde syn hulper gekregen; item noch eyn grawe hortszen, de dar hadde gekregen Gyse ton Rethbele. Item desse vorg. perde worden openbar gelesen in gerichte, als men Bernde vorg. vorrichten wolde; des he alle so bestont un beyade. Dar bystanders des richters weren de erberen un ersamen ratheren Hermann un Otto gebrodere de Brawe, Jaspas van Aschwede, Claes van Smerthen un de anderen borchmans;

²³⁾ Christian Borthcamp, Stadtskretär von 1635—1663, bemerkt am Rande: Die Ngulden damals galden, wie am 7. Blatte vorher zu sehen ist, 18 ß; foljet der Torn 673 Th. 2 Sch. 7 Pf.

Johan upten Orde, Johan Polman, Johan de Smeth, Gerd Tuttinck, Bernd Swedermann, Bernd van Varle un de gantse meynheyte to Quakenbr. Item de erber Walter van Snethlage ene dar up hangen leth van amptes wegen, un nicht de stad van Quakenbr. Item de raet van Quakenbr. betalde de kedelen, dar he ynne hangen wart in dat gerichte van Quakenbr., van nemande bespirt eder bebyspraket.

— 1508. [Kal. Febr.] Anno dm XV^cVIII^o upe Sunte Appolonien nacht tuschen 9 un 10 uren starff de h. g. ff. biscop Cord van Rethberch, bisscop to Munster un to Osenbr., un starff ton Bevergerden. Un do wart weder koren hertoge Erick van den Grubenhagen vor eyn biscop to Osenbr. — [Um[d]f.] Anno dm dusent vyffhundert unde achte, upten saterdach na Bartholomei apostoli — was do de saterdach vor Essener kerckmisse — do breck sick los uth den stacken to Quakenbr. Achterbeneke, de vele stolen hadde, un wort in kortt dar na gegreppen to Delmenhorst: un dar sat he lange tyd, umb dat de heren de regalia nicht en hadden. An lesten let en Wylhem van den Bussche bringen to Wyldeshusen, un dar leth en eyn richte van Quakenbr.: un kostede em boven 32 marck. — [Bl. 202a—203b.] Anno dusent vyffhundert un achte, in den yare vorstorven drie landes heren, un vyff stichte ledich un loes. In dat erste des yars vorg., do vorstorff in god de here bisscop Hinrick van Schouwenberch, bysscop to Mynden; na wynnachten, do starff he, do wart weder ghekoren Franciscus, hertogen Hinrickes sone van Brunswyck. Des twygdach do wart tuschen den capittel un der staet; de staet, de wolde hebben junckher Bernd van Rethberge un des umme bistant un beschermynge bisschopes Conrad van Rethberge, bisscop to Munster un administrator der kerken to Ossenbr. — Anno dm XV^cVIII^o, in den sulven yare anno dm dusent vyffhundert un achte, upe Sunte Appolonien nacht to negen uren, do starff in god den heren de hochgeborene fforste un here ton Bevergerden, bisscop Conrad van Rethberge, bisscop to Munster un administrator der kercken to Ossenbr. Item desse sulve her was ersten bisscop to Ossenbr. un regerde dat stichte in guden vreden in dat vyffteyende yare. Item in den vyffteyende yare, do vorstarff bisscop Hinrick van Swassenborch, bysscop to Munster. Do wort weder ghekoren eyndrechtliken upten sundach na der hilligen drie konnyngedage [bischop Conrad van Rethberge] un bleff administrator der kercken to Ossenbr. un hadde beyde stichte in dat elffte yare un regerde se beyde in groten vreden un betymmerde beyde stichte slotte: un wart begraven to Munster in den dome. Als do de sulve her vorstorven was na den wyllen godes, do koren ersten de Monsterschen den hochgeborenen fforsten hartigen Erick van Leuenborck eyndrechtliken, un wart dar na ingevoret to Munster upten sundach na Simonis & Iude apostolorum un hadde VI^c perde. Item de Ossenb., de deden eren koer upten mandach to vastelavende un hadden groten overlant van bydden heren un fforsten un steden. Ton lesten koren se den erluchtigen hochgeborenen fforsten un heren, heren Erick, hertogen ton Brunswyck, hartogen Albrechtes sone ton Grubenhagen; un de moder was des greven van Woldegge suster. In dessen koer stont up grot twygdacht tuschen den capittel un der staet; de staet un de partye, de dar upstont, de wolden hebben junckher Bernde van Rethberge, canonick in den dome to Ossenb. un pravest to Sunte Johanne. Des de heren van den capittel groten twygdacht hadden myt der ganszen meenheyte: un eyn gantsz up loop wort dicke un vacken, un wolden yo brecken un roven der heren hove un wolden alle doet slaen van den papen unde steynden ere huse unde wolden yo dicke un vacken de kloeken slaen. Des yo se behindert wart van eynen deels der borgermester unde raet heren, des vele unwylle upstont, des ick ume der kortte wyllen hyr bestaen laten, — sunder unse leve her god vogede et myt der tyd in groten vreden weder, also dat de erber heren van den capittel unde myt den rade un myt der meynheyte wal to vrede worden under sick des kors un kregen grote leffmodicheyte to dessen vorg. heren. Unde wo et den partye un den uplopers gaen wyl un hevet, mach men vresschen, wo sick dat enden wyl; sunder unse leve her got gheve yo des eynen guden ende! Item de confirmacie des heren, de quam lancksam un wart bekummert to Collen; doch so nam bisscop Erick, unse gnedige leve her, de slotte yn, un nicht alle dat land un de stede. Item dar na in den sulven yare dusent vyffhundert un achte, up den donderdach na Luce evangeliste, do starff lantgreve Herman, bisscop to Collen un administrator der kercken to Paderborne. Un dar

na synen dode, des fforsten vorg., wart unse gnedige leve here bisscopp Erick, bysscop to Ossenbr., gekoren eyndrechtliken vor eynen heren der kerken to Paderborne un hefft un hadde beyde stichte. Item de unse sulvige gnedige here vorg. wort nicht inghevort in dat stichte van Ossenbr., eer he de confirmacien hadde upe dat stichte van Paderborne; so wolde he sick in beyde stichte laten sick to licke invoren. Item de van Collen koren weder eyndrechtliken eren domdecken, eynen greven van Obersteyn, vor eynen heren des landes.

— 1509. [Bl. 203b — 204a.]²⁴⁾ Anno dm dusent viffhundert un negen, upe den mandach na Sunte Bartholomeus dach, do wart inghevort to Ossenbr. de hochwerdige, irluchtige, hochgeborne forste unde here, here Erick, bisscop to Ossenbr. un Paderborne, here beyder stichte. Des geachtet wart upe VI^c perde myn offte meer, dar to vele wegen, de dar brachten kleynnode der heren un stecke wercke, un ander lude, drabanten, spellude un der vele. Item der edelinge, de myt em inquemen un invorden, weren XVI, junck un olt; dar mede was eyn hertoge van Luneborch un syn sone, un hartoge Philippus van den Grubenhagen, unses heren broder, eyn greve van Woldegge myt dreem sonen, eyn juncker van der Lippe, eyn edele juncker Roleff van Depholte, eyn Schouwenborch here, dar [to] twe greven van den Harte, de syn broder mede brachte; un heren un greven, ridders un knappen un der vele. Item desse weren de meyste deel myt eyner kledunge gekledet. Item he hadde vor sick un brachte myt sick XXIII trumpetters, do de meyste deel dar up kledet weren. Item he hadde ock III perde vor sick myt mys-singe bungen un vele ander spellude. Item he holt up eyn forsten hus bynnen Osenbr. in den verden dach; we etten un drincken mochte, en wart numenden ghewegert. Item wyn, Emekes beer un Paderborne, dat vloyde dar. Item eynen isliken edelynge was geschicket in syn herberge wyn un eyn Emekesvat beer, dar to ock sunderlinck kost vor de knechte. Item de kocke was ton Barvoten to Oss., dar he in den hoff hadde laten to eyn thymere eyn sunderlinx husz, dat alle betagen was myt Osenbr. grawe laken. Item de heren un fforsten stecken alle dage upe den vrygthove, de do wart umme geploget un umbe bevestet myt holte. Item des ersten dages stacken de hartoge van Luneborch tegenst Yost van Steynberth, dar na hartoge Philippus etc. Item desse invoringe un fforsten hoff was vornomet wyde un syde oesterwert, westerwert upten Ryn un in Sassen; de alle uthe den lande dar quemen upe den dach un invart, beyde gudemans un edelinge, de sick vor maket hadden un hemelick dar weren. Se weren dar van Collen un van den Ryne, dar alderwegen en bilank; se weren dar van Lubbeke, van Hamborch, Staden, Bremen un uthe Sassen; se weren dar van Deventer, Camppen, Swolle unde Groningen, van Mynden un alle der wegen van steden, alle to beschouwen der heren un fforsten hoff. Item der rustinge der guder menne, so ick vorstaen hebbe, de hadde wal em gekostet eyn yeweliken myt kledynge un alle, dat dar to horde; un mosten de perde becleden den hals myt swarten als eyn cappen; dar to mosten se hebn venecke offte wympfel, dar in gemalt was twe hanen un eyn henne; item de perde hadden vor den hove [Hüde], also dat et den gudenmannes, de de kledinge hadden, kostede wal by XL eder L r. gulden. Item des avendes leten de heren to gaste bydden alle edelinge junfer un vrouwen, dar se mede hoverden un dantseden, sungen unde sprungen. Item de hoff wort so gheholden, dat dar numment gehonet wort, noch nyn en wort numment to gesecht, dan in allen leve un vrede. Item de staet van Ossenbr. schenkede den edelen fforsten un heren eyn paer ossen, de se leten kopen to Emeden vor XXVIII fluwerde r. gulden; dar to schenckeden se eme eyn groet vaet wyns unde anders etc. Item de staet hadde sick rustich, fyn un wal; se gengen eme to mote wante vor Sunte Johannes porten, wal gewapet, blanck ume er lyff als eyn spiegel, un gengen in den orden, als dat erer was van den harnschen darde half dusent, un wakeden alle nacht bynnen der staet un upe den thorne boven V^c, alle in eren harnsche: un worden alle de staet brant up allen orden eyn heerpanne, dar to upen somegen orden eyn keddell. Dar velle wal

²⁴⁾ Bl. 203a enthält noch folgende Übergangsbemerkung: Un dat schach in den yaer, als men screff dusent viffhundert un IX, do wart he to Osenbr. inghevort. Keer dyt blat umme, dar vynt men alle. Auch [lat. Aug.] findet sich ein kurzer Hinweis mit den Schlüsselworten: un wo dat to gegaen ys, vynt men achter in dessen bocke beser.

wer aff to scriven, dat ick ume der kortte alle late staen. Unse her got lat uns den fforsten lange beholden un gheve uns myt eme guden vrede! Amen! — [Kal. Sept.] Anno dm XV^eIX upe den donderdach na Egidiy, do huldigeden de van Quak. bisscop Erick. De kost stont he sulves. De van Qk. schenkeden em veer tunnen Bremer beers vor X m.; dar to gheven se den kocken eyn hornckergulden. Item se mosten em gheven tor schattinge ii^e r. gulden, dat weren do IIII^e marck. We, we, den armen Qk.! — [Bl. 204a.] Als he ynquam to Quak. un wolde sick huldigen laten. Anno dm dusent vyffhundert un negen upe den donderdach na Quakenbr. kerkmisse — was de donnerdach vor unszer leven vrouwen dach nativitatis — quam he in Qk. van der Forstenouwe umetrent by XII uren, hadde war to LX perden. De kost he sulves bestelt un holt se to Johans huse uppen Orde, dar de raet myt allen nicht mede to donde hadde. Sunder de raet schenkede eme do veer thunnen Bremer beers vor X marck unde gheven den kocken eyn horneckergulden. Item unse borger to Qk. were in eren harnsche, vyn un wal gewapent, un stonden by der strate lanck in eren harnsche van Krumpelmans bruggen an wante an dat rathus. Item he schattede den Qk. aff II^e gulden — weren do IIII^e m., dat ne so gescheeyn ys, gode geclaget umme der armoet wyllen! Item he was bynnen Qk. wante to des anderen dages to XII uren. Amen, dat ed gud werde! De begyn was gutt.

— 1510. [Bl. 203a.] Item anno XV^e decimo uppe der hilligen dre konnynghe dach wart he [= Erick, bisscop van Osenbr.] ingevort to Paderborne; umbtrent V^e perde; dar he vor edelinge mede hadde synen broder, hartoge Philippus, un de olde juncher Bernd van der Lyppe: un hadde sick besunderen dar upe gerustiget. — [Umjñf.] Anno XV^e decimo na Sunte Agathen dage, do wart vorkofft dat ghoer neyst tor Cleppesborch want up de lake un wart vorkofft 20 borgeren, de dor vor gheven 20 gulden, dat weren do 40 marck. Dat wart do up dat yar nicht alle wunnen umbe des deyensz wyllen un wart dau weder; szo bleff dat ander staen upe tokomende yar.

1510—1511. [Bl. 215b—216a.] Anno dusent vyffhundert un teyen in der mytwynters hochtyd to wynachten, do brecken entwe de tve myddelmatesten klokken, de eyne na der anderen, un worden szamt weder umme gegotten umme trent by myddensommer. Un worden do vort eyns myt der meynheyt, dat de groteste klokke, do was un noch is, wort do wes groter gotten dar nha na Sunte Michael. Dat der staet van Quakenbr. in groten summen steyt, so men hyr na mach vynden. Item desse vorg. dree klokken worden geweyet szampt dar nha up unszer leven vrouwen dach conceptionis in der advent: un wat dat alle kostede, vynt men in den register wal, de dar ligget in des rades kysten, de upboringe un gyfft, de de kerckraet over gegeven hevet. Item wy kregen to vadderen gelde C un XLIIII marck, dar men de kost affstont, un wat dar enboven was vordan, malck aft betalde na uthwysinge der register. Item unszen gnedigsten leven heren gegeven vor synen wynkopp III r. gulden, item de officiael gaff synen wynkop quit; item geg. den wyggel bisscop X overlendesche rinsche goltgulden, was do XXI marck 8 ß; item synen scriver 11 ß. Item de groteste klokke, de het Salvator un is van XLVII szynthener, item de ander un myddelste het Silvester un is van [Angabe fehlt; etwa umbtrent XL szynthener], item de darde un luttikeste het Maria un is van [Angabe fehlt wiederum; etwa XXXV szynthener]. Item is to wetten, summa summarum, wes des alle gekostet, desse klokken vorg. weder to getten, unde wes up gelopen is, un to wyggen un weder to hangen, wes des is, to szamende un to hope gerecket, macket negen hundert marck LXXXV marck 2 ß 8 ſ. Item de rinsche golt gulde galt do 26 ß; item anno XV^eXIII, do dyt geser. wart, do galt he 34 ß. Item to der tyd, do dyt vorg. vullenbracht wart, do weren in den rade: de borchmans weren: Herman Brawe, Otto Brawe, Jasper van Aschwede; Claes van Smerten was do vorstorven in got; de borger weren de: Johan Poleman, Johan Rentsze, Tebbeke upen Orde, de junge, Johan de Weyger. Item to der tyd was secretarius her Hinrick Glandorpp, vicarius to Qk. Item de knechte weren do: Hinrick van Nyenkercken, Godecke de Scroder. Item, do de klokken gegotten worden, so vorg., do weren kerckraet desse nabescr.: Herman Brawe, knape, Johan Voss, Johan Morinck.²⁵⁾

²⁵⁾ Die Inschriften dieser drei Glocken, die in gewissem Sinne auch der Chronik jener Zeit angehören, mögen hier Platz

— 1512. [Bl. 216b.] Anno dm MCCCCXII up unszer leven vrouwen dach visitationis, do wart de Hoye ghewonnen van den fursten: hertogen Hinrick, hertoge Erick van Brunswyck un synen kynderen, bisscop Christoferus, bisscop to Bremen un to Veerden, Ffranciscus, biscop to Mynden, un de hertogen to Luneborch myt anderen velen greven, ritteren un knechten; des do welcke heren dar to szeten un szegen dor de vynger; we, wo des do un hyr na mals, dat dar noch aff ryszen mach! — [Bl. 204b.] Item de hochwerdige, hochgeborene furste, unsze gnedige leve here vorg., was wal in dat darde yaer na syner confirmacion, eer he konde erlangen van den kayser de regalia offte dat swert, also dat dar numment en richtet war. Un dat hele stichte van Ossenb. was ervallen in de achte des keysers, dat na der tyd dorch bede someger fursten, geschickeden frunden, weder vorworven gnade an den keyszer, als he to Collen was, also dat men moste gheven an den keyszer duser gulden. Un let de keyszer vort over hertogen Hinrick un hertogen Erick, synen broder, mede to vedende upe dat lant van Gelderen. Do wart to gelaeten eyn schattinge over dat hele stichte van Osenbr., dat eyn iewelick mensche, de to synen yaren gekomen was, moste geven 4 fl , szo do genge un gheve weren; wente de gulde galt do 33 fl un wal wes meer. Des de van Quakenbr. ock do szo schattet worden in geliken, so vorg. is; dar enhadde do de erbere raet nicht mede to donde; dat borden un bescreven de capittels heren van Quakenb. Item de staet van Ossenb. schenkede u. g. l. h. eyn merckliken summen goldes to bate, also [Angabe fehlt].

1513. [Kal. Jan.] Anno XIII upe Sunte Anthonius dach, do toch hertoge Jurgen van Sassen myt synen togedan erst in Freslant. Item dar na in den sulven yaer XIII upe Sunte Agneten dach, do wart ghewonnen Buthyagunger lant vormyddelst hertogen Hinrick van Brunswyck, hertoge Erick, syn broder, hertoge van Lunnenborch, myt hulpe des biscopes van Bremen, des biscopes van Mynden, greven Johan van Oldenborch, de dat lant beholt vor sick, un myt hulpe des hertogen van Sassen un velen anderen greven un heren, rytteren unde gudemans, dat et achtet was des volckes szampt upe achteyden du-

finden: 1) Die Salvator-Glocke, die die größte ist und an der Nordwand des Turmes hängt, hat die Inschrift: VOX. MEA. VOX. VITAE. VOCO. VOS. AD. SACRA. VENITE. DEFUNCTOS. PLANGO. VIVOS. VOCO. FULGURA. PELLO. SALVATOR. EST. NOMEN. JHESUS. MGR. ANNO MCCCCXI. 2) Die Sylvester-Glocke, die mittlere nach Größe und Platz, weist folgende Worte auf: IN. NOMINE. JHESU. OMNE. GENU. FLECTATUR. CELESTIUM. TERRESTRIMUM. ET. INFERNORUM. IHESU. SALVATOR. MUNDI. SALVA. NOS. OMNES. SANCTUS. SILVESTER. REDIMENS. POPULI. VEHID. HESTER. ANNO MCCCCIXX. 3) Die Marien-Glocke, die kleinste, die an der Südwand des Turmes hängt, hat folgende Inschrift: SUMME. DEUS. PRO. LAUDE. TUA. COLLAUDAMUS. AEREUM. HOC. VAS. EXSTRUCTUM. NOMEN. VIRG. MARIAE. AD. DOMINI. SACROS. POPULUM. CULTUS. REVOCABIT. ANNO MCCCCXI. — Diese Inschriften geben noch zu drei Bemerkungen Anlaß. 1) Sämtliche Glocken gehören nach der Darstellung des Chronisten dem Jahre 1511 an. Dieser Nachricht widerspricht aber die Inschrift der Sylvester-Glocke, die nicht, wie die beiden andern, die Jahreszahl 1511, sondern 1519 (MCCCCIXX) aufweist. Man könnte zunächst geneigt sein, einen Fehler des Glockengießers anzunehmen, zumal ihm bei der Silvester-Glocke thatsächlich ein Schnitzer untergelaufen ist, insofern er das Wort infernorum durch einen Punkt in zwei Worte zerlegt hat. Aber so erklärlich dieser Fehler ist, inwiefern man vom Glockengießer nicht wohl Kenntnis des Lateinischen verlangen darf: so ist es doch geradezu unmöglich anzunehmen, der Meister habe sich in der Zahl geirrt und aus Versehen IXX statt LXX oder IX geschrieben. Es ist also zweifellos, daß die Glocke 1519 gegossen worden ist. Wie aber kann man damit die Meldung Glandorps vereinigen, der doch als Vikar an St. Sylvester Augenzeuge der Glockenweihe von 1511 war? Es bleibt kaum etwas anders übrig, als anzunehmen, daß die Glocke wenige Jahre darauf abermals gesprungen und wieder umgegossen worden ist. Ein Beweis für diese Vermutung läßt sich darin finden, daß das Turmgebälk an zwei Stellen künstlich so ausgehöhlt ist, daß diese mittlere Glocke ohne große Schwierigkeit heruntergelassen werden konnte, während dies bei den beiden andern nur unter Beseitigung zweier Hauptbalken geschehen kann. Dieser Ansicht schließt sich übrigens auch der Glockengießer, der 1898 die neue Glocke gegossen und aufgehängt hat, völlig an. — 2) Besonders beachtenswert ist in der Inschrift der Salvator-Glocke das ‚fulgura pello.‘ Viele kennen diesen Aberglauben an die unwetterzerteilende Kraft der Glocken zumeißt aus dem Motto der Schiller’schen „Glocke“: Vivos voco, mortuos plango, fulgura frango, auf der großen Münster-glocke zu Schaffhausen steht, — oder auch aus den Versen, die, den sechsfachen Beruf der Glocke kennzeichnend, lauten: Laudo Deum verum, plebem voco, congrego clerum, defunctos ploro, nimbo fugo festaque honoro; — manchem Leser dieser Zeilen aber wird es willkommen sein zu erfahren, daß sich dieser Aberglaube außerordentlich oft in den Inschriften der Glocken des ehemaligen Stiftes Osnabrück ausgedrückt findet. So heißt es auf einer Glocke in Sögel (Kreis Hümmling): Vivos voco, fulgura frango, defunctos plango; ebenso auf einer Glocke in Emsbüren (Kreis Lingen): Vivos voco, fulgura frango. Eine der Domglocken zu Osnabrück hat die Inschrift: Gloriae summi dedicata, nominor regina, tempestatibus medicina. Noch ausführlicher sprechen sich die Inschriften zweier an-

sent un achte hundert reiszeners. Dar na to hantes de togen so myt groeten schaer volckes vor de Fredeborch: un wart ghewunnen unde upgegeven. — [Kal. Jan.] Anno XV^oXIII upe den dach Thymothei was eyn kostel weder myt wynde un reghen, hagel, snee un grote storme, rechte offte eyn erbovyngere were — also dat de thorne to Wyldeshusen umme stortte un dede groten schaden in der kercken dar sulves. Un de thorne to Ybbenburen, den brande dat weder, szo et mede donnerde un blixede; un vele ander grote schaden schach in kercken un in klustern, war men sick her wende. — [Umschl.] Anno dm XV^o decimo tertio in der wecken vor Palme, do wart dat dust holt vorkofft uth der Lanthweer; erer 14 borgeren eyn islick gaff uth eyn horneckergulden — do galt de szulve gulde 15 ß — summa 14 horneckergulden. Unde wart gehouwen upten mandach na deme sondage Quasimodogeniti.

— 1514. [Bl. 192a.] Anno dm XV^oXIII upe Sunte Valentinus dach, do wart dyt nabescrevene gegeben to gerade na rydders un gudemans state, so dat gescreven hadde szelige mester Ertwynus, bormester to Osenbr., in syn bock; unde dyt sulve vorg. gerade gaf szo de erber Gyseke Voss syner szuster, der vrouwen van Sweghe. Int erste hort dar to: alle schape, imme, geensze, anders ghen lewendige have; alle wyflike kledere unde alle cyringe des hovedes der vrouwen; item alle sylver eder golt, dat geboget eder gewracht is; item eyne kledderkysten un eyn schreyn un alle kysten myt upgehaven leeden; item alle vederwant, dat in der were ys, uthgesecht dat eyne beste bedde myt syner allruge to behoringe blift den erven; item alle laken, dar de schere dor ghegaen heft, tafellaken, hantlaken, dwelen, vorlaken, beneyt un unbeneyt, un de vorhanges laken; item alle lyn unde gevoget vlaes un alle gespunnen gaerne; item eynen kettele, dar men eyn kynt ynne baden mach, unde eyn kyndelbeers poeth; item alle rantszen, hüven, bynden, poerlsznoer unde gebendelen; item alle sulvernen un goldenen ringe, vyfftinge un boke, de vrouwen to leszen plegen; item spiegel, borsten, scheren, luchtere, gordele, buddel, meste, hoszen, scho, trippen un klossen un alle hale vathe, de gebunden syn. — [Kal. März.] Anno XIII uppe

derer Glocken aus, von denen sich die eine in der Kirche zu Emblichheim (Kreis Bentheim), die andere in Gr.-Hefese (Kreis Meppen) befindet. Die erste besagt:

Marie heethe ick,
den brandigen roop ick,
den doden bheschrei ick;
hagel en donder breke ick;

die andere dagegen lautet:

anno domini MCCCCXVII
Maria sin ick geheten,
Des sal dit kerspel geneten,
Vor hagel, donder unde blickesem se behoden
Unde bitten dich in allen noden.

Noch größere Wunderkraft wird einer Glocke zugesprochen, die sich in Bietmarschen (Kreis Bentheim) befindet; in der Inschrift derselben heißt es:

Dicor Salvator, mihi fulmina grandoque cedunt,
Esuries, pestis, bella rabidique furores,
Et fugiunt sonitus noxia quaeque meos.

Der Aberglaube an die Wunderkraft der Glocke findet sich, wie oben bereits gesagt, auch in Quakenbrück, und es verdient hervorgehoben zu werden, daß sich derselbe hier noch lange Zeit nach 1511 erhalten hat. Beweis dafür ist ein Schriftstück vom 3. November 1763, die Anstellungsurkunde für den Organisten und Küster an St. Sylvester; darin heißt es unter No. 4, daß dieser Kirchenbeamte die Betglocke läuten solle bei den und den Gelegenheiten und „nicht weniger bei entstehendem schweren Gewitter“. — 3) Die Salvator-Glocke ist am 26. November 1898 abgenommen, weil sie seit einer Reihe von Jahren am untern Rande ziemlich erheblich beschädigt war, und durch eine neue ersetzt worden. Diese neue, die Reformationsglocke genannt, hat ein Gewicht von rund 36 Centnern. An Inschriften weist sie zwei auf, nämlich am Helm die Worte: IESUS CHRISUS, GESSIEN UND HEILIG, UND DERSELBE MICH IN ERZWAERTE. HER. 13, 8; am Kranz die Worte: Gegoßen für die St. Sylvesterkirche in Quakenbrück 1898 von J. J. Kadler u. Soehne in Hildesheim. Außerdem ist die Glocke mit zwei Bildwerken gezieret. Auf der einen Seite steht die Gestalt Dr. Martin Luthers im Talar, die Bibel in der Linken, die Rechte auf das Buch der Bücher gelegt, und darunter findet sich die Umschrift: HIER STEHE ICH, ICH KANN NICHT ANDERS, GOTT HELFE MIR, AMEN. Auf der andern Seite steht die Gestalt des Quakenbrücker Stadtkindes und Reformators Hermann Bonnus, ebenfalls in Talar, in der Rechten die Bibel haltend, während die Linke auf die Brust gelegt ist; darunter findet sich die Inschrift: HERMANNUS BONNUS.

dessen dach²⁶) — was de dinxtedach na mytvasten — van den dinxtedach upe den gudensdach wart gewunnen un upgegeven de Fredeborch in Freeslant; unde Reprobus was dar uppe vor eyn hovetman; un wart myt wyllen upp gegeven un ghewunnen van hertogen Jurgen van Sassen, hertoge Hinrick, Erick, syn broder, hertoge Hinrick van Lunneborch un vele anderen greven, rytteren unde knechte, un greve Johan van Oldenborch. Un dar to hantes na wart ghewunnen Stickhuszen. — [Kal. Mai.] Anno XIII upe den saterdach na unses heren hemelvaart dach — dat was do Sunte Servavaes dach — do wunnen de vorg. heren un forsten myt den sulven heere Stickhuszen to vyff uren na myt dage; do wart dat upp gegeven un de knechte, de dar uppe weren, de gengen vryg velich af un wat se mede af dregen konden. Item uppe den donnerdach dar na — was octava ascensionis dm — do wunnen de sulven vorg. forsten un heren dar vort na dat sloet, dar na genant Uplenge. — [Kal. Jun.] Anno XIII upe Sunte Johannes avent to myddensommer, doe woert doet geschotten hertoge Hinrick van Brunswyck vor den Oeyde in Freslande, un de sulve borch en wart do noch nicht ghewunnen. — [Kal. Aug.] Anno dm XIII upe den saterdach na ad vincula Petri — was do up Sunte Dominicus dach — do wart ghewunnen de Daem in Freslant, un slogen alle doet van mennen, wat dar en bynnen was; de presters, de plunderde men, unde wart anders nicht gedan; vrouwen un meghede un kynder worde ock beschont. Item dar worden in der kercken doet geslagen na geachte boven XI^c, un der anderen in den husen un in den wellen worden geachtet boven XV dusent, de gedodet worden. — [Kal. Sept.] Anno XIII upe den gudensdach in der quatuortempern, do quemen wal vyff feneken knecht myn ofte meer to Qkenbr. van den hertogen van Sassen un therden umme eer gelt un hadden vor eyn hovet mede den greven van Isenberch. Unde als se gethert hadden, do thogen se weder umme na der herscop van Benthem, dar se alle wyle legen to hulpe den greven van Benthem tegenst de Gelderschen. Un de sulven knechte weren myt uns hovesch un tuchtich, un wart numment gehonet.

— 1515. [Bl. 1a.] Anno dm XV^{to}. Dyt nabescreven is de weer unde tuch unde bussen, yszeren hoede, schilde un ander reschoepp to behorich den erberen rade to Quakenbr. unde der ghemeenheit dar szulves to erer aller behoff to allen tyden, dat men to allen tyden vynt upe der rathkameren un raethuse to Quakenbr. Item int erste hebn sze upen raethuse to den ghemenen beste dartich leeder ehmeer; item dar to hebn sze yszhaken so vele alsze [Zahl hebt]; item se hebn vorder upen raethuse liggen dartich speetszen; de hebt dartich borger weder entfangen un vor eynen gegeven 3 fl. ²⁷), summa facit 7 fl. 6 sch. ; item vor dat holtwerck der spettszen worden ghegeven 5 marck; item vor dat yserer werck dar up by 2 marck; item se hebn up der raet kameren vyff knypp bussen; item noch hebn se upe der sulven raet kameren dreeentwyntich hackel bussen, luttick un groet; item ock noch seesz yszeren hoede; item ock noch vyff haemeer.

— 1518. [Kal. Nov.] Anno XVIII des saterdages vor Sunte Marten, des morgens tuschen 7 unde 8, an nam bisscop Erick to Monster van Lauwenborch dat ampt van Lingge, un juncker Claes entquam nouwliken. Wo sick dat enden wil, mach men beleven!

— 1522. [Bl. 191b.]²⁸) Anno millesimo V^cXXII^o am daghe Ffabiani unde Sebastiani, item do wart gevreschet tho Delmenhorst eyner, genanth Wyth van Herbergen; unde de was dar van Quakenbr. vyanth un hadde Vellagen scuren gebrant by dem Varwege und 4 schuren by der lutticken Kobruggen unde hadde myth Groet Wangerpoel Tebbeken uppen Orde 12 osszen stolen un hadde geyn vede up de van Quakenbr., mer he hadde eyn valsche sake van Hermen upen Loe gekofft. Un den selften let unsze g. h. van Osenbr., byscop Erick van Brunswyck, vor Delmenhorst smoken in eyner fule na Wyldeshusen hen uthen. Un kostede der stadt van Quakenbr. wol twe hondert marck un meer boven allen scaden. Do were mede hen, do men den sulften mysdeder richtede, van unsz. g. h. wegen: Johannes Morinck,

²⁶) Durch einen Strich ist der 8. März bezeichnet. — ²⁷) Im Text steht 3 fl. . — ²⁸) Diese Mitteilung stammt von dem Amtsnachfolger Glandorps, dem Notar Johannes Rogge, der von 1521—1522 Stadtschreiber war.

richter to Quakenbr., Lubbert Elsat, voget to Batbergen; van der stadt wegen: de erberen Otto Brawe, Jasper van Aschwede, Johan Morinck, Ratherth Kremer, Johannes Rogge, do tor tydt der stadt secretarius. — [Stadtbuch, Bb. I, Bl. 68 b.]²⁹⁾ In deme yar na der gebort cristi dusent viifhundert un twe un twintich, ame avende der hemelvort unzes leven heren jhesu cristi betengede de pestilencie faerlicken to regeeren to Quakenbrugge un hoff an by Cappers porten na dem Dycke in Evert Vellagen huse un bredede zick alummetrent over de gantzenn stadt, ersten uppen Dyck un do aller hant vorder. Un de sulve plage nemande en schonede, noch junck off olt, wat in dat hus quemen. De ryken int gemene uth togen, unde henne wecken alle priesters un borchmans unde radt un borgers, uthslun dan allene de armen bynnen bleven. Unde sumege presters un borchmans dar en bynnen bleven, by namen: her Hinrick uppen Orde, canonicus, her Brandt van Wulften, her Johan Dene, succentor, her Hinrick Bornevede, vicarii, her Johan Streman [?], her Gerlich van Dothen, her Albert Lobecke, capellane; van den borchmans: Otto Korff un Otto Brawe. Van den prestern starven twe, by namen: her Brandt van Wulften, vicarius, her Gerlich van Dothen, capellanus, upt lateste Michaelis; dar mede lede dat sterven aff. Van den borchmans starven Otto Korff unde Otto Brawe. Un starven over all by dusent menschen, unde des dages int gemene 10, 12 offte 14 doden; un starven vele van groeten kummer un armoed der vorseukeden, wente hier en quam nicht in unde deghene, de wat hadden, weren uthgetogen. Darumme was hier en binnen groet armoed unde elendicheit unde groet bedrofnisse; un nicht en segen anderst, de hir bynnen weren, dan den bitteren doet voer ogen, zo de plage nemande wal vorby genck. De olden lude van dren eder 4 stege yaren un dar en boven starven yo so balde, als de jungen, als wer is: Lucke uppen Orde, was eyn olde frouwe, de olde Hoppesche, noch older dar vele meer. Nemant mochte des olders geneten, se mosten alle by der rihe gaen. Dar was eyn broder en bynnen, Cordt de Hoetfilter; de wile he im levende was, bruwede he tor wecken eyns eder twie; dat de armen lude warm uth druncken; tom latesten moste he ock to, wo wal nemant eme nycht wal enberen hadde mogen; mochte nichts dar to helpen. Was also groet bedrofnisse; de eyne naber vlu vor den anderen, de olderen vor ere kindern, de kinder vor de olden; de eyne wolde ton andern nicht hen, zo lange de plage over all quam. De kerckmysse wart do elende gehalten; quamen noch kremer, noch nemants fromdes. Wy weren dar ovel an, de hyr bynnen weren; nemant wolde to uns in, un wy mosten ock to nemande; uns wolde nemanth wat bringen, un wy mosten nergent nicht halen. De en buten weren, de weren dar wal anne; de deden ere neringe un segen un horden nicht den groten yamer un bedrofnisse; un bleven alle levendich, un starf nemanth, do se weder in quemen.

— 1525. [Bl. 218b.] Im yar na der geborth unzes levenn heren, doe men screff duszent viifhundert unde viif unde twyntich, des gudensdages na unser levenn frouwenn dage nativitatis, leeth de erbere raedt to Quakenbr. richten unde in de galgen uppe deme Warbomesch mersche hangenn eynen deff van Gerde, genanth Wolteke Naber, de veer maele tovoren van der galgen gekofft unde ganss vele gestalenn. Unde de knechte grepen den zulven deff buten der portenn by der Landwer in nacht tyden, do ze wakeden umme Wangerpolls willenn, myt twen perden korth vor der kerkmisse. De boedell heth mester Jacob, de eme enthovede: unde zeede, he ganss veele entmeth hadde, zunder des vorg. deves gelickenn in dristerheit unde konicheit nicht ervaren in sinen worden, ock gelate un geberde. Dat kostede den erbaren rade: int erste den bodell gegeven vor zyn arbeit 2 rinsche gulden; item he vorterde in der herbergen 1 rinschen gulden; item den zulven bodell myt eynen wagen weder umme gesant to Osenbr. unde eme to tergelde gedaen 8 ß; item doe sulves den boedell noch gegeben 3 sc. roggem, dat he vorehorede den deff Remmerde van Gehrde, de in Wolteken stede gesaeth worth, ere he hangen worth, wente he en beseede mit zummeger deverye.

²⁹⁾ Diese folgenden drei Nachrichten sind aufgezeichnet von dem zweiten Nachfolger Glandorps im Stadtschreiberamt, Johann Dene van Hameln, Stadtschreiber von 1522—1535 (?).

— 1526. [Stadtbuch, Bb. I, Bl. 70b.] In deme yare na der geborth cristi, unses levonn herenn, dusedent vyffhundert unde XXVI^o, amme dage Sunte Johannis Baptiste der gebort, to myddensommer, quemen to Quakenbrugge in 6 veneckenn knechte, dat alle vule, quaade, sznode boven werenn, boze wichte un godes vorgeten, unde up de garden getreckt hadden over eyn yar. Und hadden vor eynen hovetman un oversten eynen, genant Henseken van Halberstadt, de ock van guden dogenden was, zo se alle weren. Un weren hyr en binnen vam sondage avende ahn bes donderdages morgens. Un de wyle se hyr bynnen weren, ze bofflicken an kleven mit szumegen lucke; de den boszen hunden nicht geven konden na eren vorseggent, uthe den huse dreven, dat ere en twey slogen, dat gudt se overkomen konden, darneder slogen un up den velde slechteden, dat ingewede mit der velle, hovede un voten liggen letenn un dat vlesch van eyn ander deelden by verndel un zo in de stadt drogen un legen un tereden dach un nacht mit vreten un swelgen sunder uphoeren. Wes de boffigen hunde nicht mochten over de mote bringen, gelicke wal to nichte makeden un vordorven; wes de lude in eren garden hadden in wortelen un in krude, ock aff brecken un up groven. Un slogen un honeden sick under anderen jammerlickenn unde cloveden eynen doet vor Thomas Downen, den de bosen hunde up den kerckhoff groven unvorlovet. Se pypeden un bungeden up der straten dach unde nacht un helden de wacht des nachtes up der straten tuschen den porten un kleven dar so bofflicken an, dat nicht steit to beschripen. Unde dede der armoed so groeven drepliken schaden, dat gode dem almechtigen wal mach erbarmen. Ock legen to Batbergen un Menslage III veneckenn, de ock mit der sulven dogen beervet weren, den armen luden alle, dat se hadden, up vreten, eer honer, goze, eenden un wat se overkomen konden, doet slogen un vorslunden. Da se dat alle gar uppe hadden, breken se up un togen na der herschopp Oldenborch un wenden zick umme un togen bynnen Oythe. Dar se dar bofflicken un boslicken an kleven, szo se alle den wech, de bosen hunde, gedaen hadden, da se her quemen uthe dem stifte van Utrecht, herschop van Benthem unde Linge, dar se nicht gelaten hadden. So mote se alle de gaye doet slaen, so se nicht anderst van godes eigene machden. Ze nyne se helden de vasteldage, nicht en vasteden noch frigdach noch apostel avende, vlesch vorterden also hunde unde roiden, szo se mit allen nicht better dan sznodere szint. Des hebn de bosen wichte twe mael in dussen yar de armoet beschedigt. In der vasten ersten, dar se quemen uthe dem stifte van Bremen, hadden se er lager to Menslage in der vasten. Nu se weder quemen uthe den stifte van Utrecht, hadden ze ock eyn parth dar er leger — den armen luden to groten mercklicken verderfnisse unde schaden, dat gode dem almechtigen tom latesten nicht will behagen.

1527. [Stadtbuch, Bb. I, Bl. 66b.]^{*)} In dem yar na der geborth cristi, unses leven herenn, alsze men screff dusedent vyffhundert unde sevenundtwintich, ame daghe Scolastice virginis, in miner openbaren notarii unde tor tidt secretarii der erberen, ersamen un vorsichtigen borchmans un rade tho Quakenbrugge is personliken erschienen un gekomen up dat rathus to Quakenbrugge de werdige un achtbare her Barnwin Korff, canonicus in der kerken to Quakenbrugge, unde wart van den erbaren un ersamen Boldewyn Vosse, Johann Vosse unde Johann vomme Weyge, tor tidt kerckrade to Quakenbrugge, angesprocken un gemant vor den gedachten borchmans unde rade umme etliche teyen gollt gulden vorgeten tinses van den vertich golt gulden hovetgudes, de erbar Otto Korff zeliger de kerken vorsegelt hadde. Dar de vorg. her Barnwin Korff jegenwerdich stunth, baet un hochliken begerde, de borchmans un raedt wolden myt dem kerkraede int gutelickeste reden un over sprecken, ze en wolden begenaden unde begunstegen myt den tinse vorzeren ock den hovetsummen to gude holden un laten up dertich golden rinsche gulden; de sulven wolde he rede over betalen un wolde dat alle tidt zines levendes tegen borchmans, radt unde kerkradt alle zines vormoges vordenen, unde vorplichtede un vorwilkorde zick dar beneven in guden truven, by ziner ere vor zick, zine hantveste unde erve, dat he de kerken to Quakenbr., in synen testamente so vill unde dar en boven will gelofflicken to schreven unde wisen, de kerken des gynen schaden hebn zule.

*) Die nachfolgende Mitteilung findet hier zumeist um des Einganges und des Schlusses willen Platz.

...^{*)} Gescheen up den rathuze up der raetkameren, dar mede by, an unde over weren de erbaren Herman van Dincklage, Johan Brawe, Hermans sone; Johan Poleman, Tebbeke uppen Orde, Johan Morinck, Rathert Kremer, Johan de Weyger, Roleff Kremer, Everdt Nytze un Gerdt Poleman, tor tidt borchmans un radt to Quakenbrugge. Johannes Dene, notarius, ad subscriptionem requisitus, subscripsit.

— 1539. [Stadtbuch, Bb. I, Bl. 110b]^{**)} Anno XXXIX up den saterdach nha visitationis Mariae virginis hefft unsze gnedige furste un her, Franz van Woltegge, eynen richten laten up den Warbomesz mersch, geheten Johan Oewelenborch; de wort ratbraket, dar umme he sulff derde gemordet eyne maget in der hersschup van Ravenschborch; he hadde ock kysten gebrocken unde ock stalen.

^{*)} Etwa 5—6 Zeilen des Textes lasse ich als belanglos weg. — ^{**)} Diese Mitteilung stammt von dem dritten Amtsnachfolger Glandorps, dem Notar Bernhardus Brinlmann, der von 1536 bis 1543 Stadtschreiber war.

